

Rahmenplan Sekundarstufe II

Berufliche Schulen

für den Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich
an der Berufsschule (1. - 3. Ausbildungsjahr)
für den Ausbildungsberuf

**Sozialversicherungsfachangestellte/
Sozialversicherungsfachangestellter**

INHALTSVERZEICHNIS

1	ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN.....	3
2	BERUFSBEZOGENE VORBEMERKUNGEN	4
3	STUDENTAFEL	7
4	FACHBEZOGENE VORBEMERKUNGEN UND THEMENLEISTEN.....	8
4.1	Wirtschaftslehre	8
4.2	Sozialversicherungslehre	32
4.3	Rechtslehre	59
4.4	Rechnungswesen	82
4.5	Anhang: Grundkurs Datenverarbeitung.....	93

Herausgegeben vom Senator für Bildung und Wissenschaft,
Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen

2001

Ansprechpartner:

Landesinstitut für Schule, Am Weidedamm 20, 28215 Bremen

Abteilung 2, Referat Curriculumentwicklung: Jürgen Uhlig-Schoenian

1 Allgemeine Vorbemerkungen

Grundlage für den vorliegenden Rahmenplan sind

- die Verordnung über die Berufsausbildung zum/zur Sozialversicherungsfachangestellten von Dez. 1996, gültig ab 1. Aug. 1997
- der Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Sozialversicherungsfachangestellte(r), KMK-Beschluss v. 26. Sept. 1996

Außerdem sind zu berücksichtigen:

Die Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen v. 21. Okt. 1947 sowie das Bremische Schulgesetz i. d. F. vom 29. Dez. 1994

Aus den o. a. Rechtsnormen ergibt sich, dass Berufsschulen nicht ausschließlich berufsbezogene Lerninhalte zu vermitteln haben, sondern ihr Bildungsauftrag die gesamte Persönlichkeitsbildung umfasst. Damit ist u.a. das Erfordernis verbunden, die berufsübergreifenden Fächer mit den beruflichen Lerngebieten dieses Lehrplans abzustimmen.

Berufsschulen übermitteln somit dem Schüler allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte für die Berufsausbildung, die Berufsausübung und die berufliche Weiterbildung.

Diese allgemeinen und berufsbezogenen Lerninhalte zielen auf die Bildung und Erziehung für berufliche und außerberufliche Situationen.

Entsprechend diesen Zielvorstellungen werden die Schüler

- eine fundierte Berufsbildung erhalten, auf deren Grundlage sie befähigt sind, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Damit werden auch ihr Entscheidungs- und Handlungsspielraum und ihre Möglichkeiten zur freien Wahl des Arbeitsplatzes erweitert,
- unter Berücksichtigung ihrer betrieblichen Erfahrungen Kenntnisse und Einsichten in die Zusammenhänge ihrer Berufstätigkeit erwerben, damit sie gut vorbereitet in die Arbeitswelt eintreten,
- Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihr Urteilsvermögen und ihre Handlungsfähigkeit und -bereitschaft in beruflichen und außerberuflichen Bereichen vergrößern,
- Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Entwicklung durch Arbeit und Berufsausübung erkennen, damit sie mit mehr Selbstverständnis ihre Aufgaben erfüllen und ihre Befähigung zur Weiterbildung ausschöpfen,
- in der Lage sein, betriebliche rechtliche sowie wirtschaftliche soziale und politische Zusammenhänge zu erkennen,
- in der Lage sein, betriebliche rechtliche sowie wirtschaftliche, soziale und politische Zusammenhänge zu ertragen.

Der Rahmenplan für den beruflichen Unterricht der Berufsschule baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluss auf. Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Lehrplans werden die Abschlussqualifikationen in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit weiteren Unterrichtsfächern - der Abschluss der Berufsschule vermittelt.

Der Rahmenplan ist nach Ausbildungsjahren gegliedert. Er umfasst

- **Lernziele** - beschreiben das angestrebte Ergebnis (z. B. Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen),
- **Lerngebiete** - sind thematische Einheiten, die unter fachlichen und didaktischen Gesichtspunkten gebildet werden,
- **Lerninhalte** - bezeichnen die fachlichen Inhalte, durch deren unterrichtliche Behandlung die Lernziele erreicht werden,
- **Zeitrichtwerte** - geben an, wie viele Unterrichtsstunden zum Erreichen der Lernziele einschließlich der Leistungsfeststellung vorgesehen sind.

Der vorliegende Rahmenplan ist mit der Verordnung über die Ausbildung zum/zur Sozialversicherungsfachangestellten vom 18. Dez. 1996 abgestimmt. Dieser Ausbildungsberuf ist dem Berufsfeld "Wirtschaft und Verwaltung" zugeordnet.

2 Berufsbezogene Vorbemerkungen

Allgemeines Ziel der beruflichen Bildung ist der/die handlungskompetente Sozialversicherungsfachangestellte, der/die in der Lage ist, sich Informationen zu beschaffen, anfallende und neue Arbeitsaufgaben selbständig zu planen, zu lösen und zu kontrollieren sowie komplexe Vorgänge zu bearbeiten und als Teil des betrieblichen Gesamtgeschehens zu verstehen und zu realisieren. Zu einer vollständigen Lernhandlung (selbständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren) gehören sowohl fachliche Fertigkeiten und Kenntnisse als auch darüber hinaus gehende allgemeine Fähigkeiten, die es ermöglichen, bekannte wie neue und unbekannte Aufgaben zu bewältigen. In diesem Zusammenhang spricht man von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz, die im Zusammenhang die Handlungskompetenz der Fachangestellten ausmachen, die sie HANDLUNGSFÄHIG machen, wobei unter Handlungskompetenz die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten, zu verstehen ist.

Zur Fachkompetenz zählen vor allem die beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse sowie solche Fähigkeiten wie Motivation, Kreativität, Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft, Weiterbildungsstreben u. a..

Zur Methodenkompetenz gehören vor allem die Fähigkeiten, die eine systemgerechte Aufgabenlösung sicherstellen und zum selbständigen Erwerb von Fertigkeiten und Kenntnissen führen.

Zur Sozialkompetenz gehören die Fähigkeiten, mit Menschen fachgerecht und möglichst individuell kommunizieren und kooperieren zu können. Diese Ziele sind nicht Anforderungen eines späteren

Arbeitsprozesses; sie sind während der gesamten Berufsausbildung, insbesondere durch seine Gestaltung, zu verwirklichen.

Im Einzelnen:

- grundlegende einzel- und gesamtwirtschaftliche Qualifikationen erwerben,
- sich auf neue Arbeitsstrukturen, Organisationsmethoden sowie Informations- und Kommunikationstechniken flexibel einstellen und an ihrer Gestaltung mitwirken können,
- Grundfertigkeiten des Organisierens, Planens und Verwaltens in einem Sozialversicherungsträger erwerben,
- umweltbewusst handeln und Umwelt- und Gesundheitsgefahren erkennen und vermeiden,
- ein demokratisches Rechtsverständnis entwickeln und das Sozialleistungsrecht als Bestandteil der allgemeinen Rechtsordnung anerkennen, insbesondere die Aufgabenstellung der gesetzlichen Krankenkassen,
- grundlegende Kenntnisse in der Rechts- und Verwaltungslehre, um die beruflichen komplexen Aufgaben aus den Bereichen Versicherung, Beiträge und Leistungen bewältigen zu können,
- markt- und kundenorientiertes Verhalten gegenüber Versicherten und Betrieben erwerben,
- die Dienstleistungsfunktion der Sozialversicherungsträger erkennen und als Handlungsmaxime bei der Aufgabenerledigung beachten,
- Ziele und Aufgaben der Selbstverwaltung eines Sozialversicherungsträgers kennen
- die Aufbau- und Ablauforganisation eines Sozialversicherungsträgers, insbesondere der gesetzlichen Krankenkassen, kennen lernen,
- gesetzliche Grundlagen des Datenschutzes kennen lernen und beachten,
- Grundkenntnisse der Statistik, des kaufmännischen Rechnens und der Buchführung erwerben,
- die Bedeutung und Anwendung von modernen Lern- und Arbeitstechniken und die Notwendigkeit der Fortbildung erkennen.

Der Rahmenplan ist aus didaktischen und organisatorischen Gründen grundsätzlich nach Lerngebieten ausgerichtet.

Zur ganzheitlichen Erfassung von Problemstellungen und zur Förderung des Denkens in komplexen Zusammenhängen ist bei der Vermittlung der Lernziele der einzelnen Lerngebiete an geeigneten Stellen ein lerngebietübergreifendes Vorgehen mit Hilfe der "integrierten Datenverarbeitung" anzustreben. Ein solches Vorgehen in Richtung projektorientiertem Lernen obliegt den jeweiligen Fachlehrern; diese Abstimmung kann sich i. d. R. nur aus der jeweiligen Unterrichtssituation ergeben. Insbesondere das Lerngebiet Rechnungswesen (eng verknüpft mit der integrierten Datenverarbeitung) ist intensiv mit betriebswirtschaftlichen Themenbereichen und der Sozialversicherungslehre zu verzahnen.

Das Thema Datenschutz ist dem Lerngebiet Rechtslehre zugeordnet.

Dem Erfordernis des KMK-Rahmenlehrplans "Integrierte Datenverarbeitung" wird zudem der Rahmenplan dergestalt gerecht, dass in der Unterstufe ein GRUNDKURS DATENVERARBEITUNG (40 Stunden) vorgesehen ist, der die Schüler aufgrund ihrer unterschiedlichen Vorbildung auf ein einheitliches fachliches Niveau bringen soll. Diese Regelung soll gelten, bis die Schüler auf diesem Gebiet eine einheitliche ausreichende Vorbildung haben. Dementsprechend müssen in den Fächern Wirtschaftslehre und/oder Sozialversicherungslehre, Rechtslehre, Rechnungswesen Stundenkürzungen bei der jeweiligen Stundenplangestaltung vorgenommen werden.

In einem zweiwöchigen Projekt sollen im 3. Ausbildungsjahr, 2. Halbjahr die Zusammenhänge und Ergebnisse der einzelnen Lerninhalte verdeutlicht werden.

Zusammenfassend liegen den Lernzielen, Lerngebieten und Lerninhalten folgende Leitvorstellungen zugrunde:

- In allen Lerngebieten werden in angemessenem Umfang sinnvolle Bezüge zur Sozialversicherung hergestellt, um die Relevanz der Unterrichtsinhalte für die betriebliche Praxis zu erhellen.
- Das zu vermittelnde ökonomische Grundwissen umfasst neben einem volkswirtschaftlichen auch einen betriebswirtschaftlichen Teil, der u. a. Fragen des Marketing und der Kostenrechnung berücksichtigt.
- Die Berufsschule vermittelt nach Möglichkeit schwerpunktmäßig die Gebiete des Sozialversicherungsrechts und des übrigen Sozialrechts, die nicht Gegenstand der betrieblichen Ausbildung sind, sowie übergreifende sozialpolitische Inhalte.
- Im Lerngebiet Rechtslehre werden wesentlich Verbindungen zwischen Sozialrecht und anderen Bereichen des Rechtssystems verdeutlicht.
- Der Umgang mit Informations- und Kommunikationstechniken erfolgt anwendungsbezogen mit dem Ziel einer raschen und erfolgreichen Lösung ökonomischer und sozialversicherungsrechtlicher Fragestellungen.
- Zur Bewältigung beruflicher Aufgabenstellungen werden bei den Schülern außer rein kognitiven Kompetenzen auch tätigkeitsbezogene Fähigkeiten angelegt. Aus diesem Grund ist die Dimension "Handlungsorientierung" integraler Bestandteil aller Lerngebiete.
- Der Rahmenplan wird im Hinblick auf die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit so gestaltet, dass sowohl für lernaktive Unterrichtsphasen als auch für notwendige Vertiefungen, für berufsbezogene außerschulische Veranstaltungen und für Leistungskontrollen ausreichend Zeit bleibt. Das allerdings bedeutet eine Konzentration auf bedeutsame Zusammenhänge und Beispiele.
- Der Rahmenplan ist offen für zukünftige Entwicklungen. Ökonomische, rechtliche und gesellschaftliche Veränderungen sowie technische Neuerungen können eine Aktualisierung der Lerngebiete und der Lerninhalte erfordern.

3 Stundentafel

Ausbildungsjahr	1.	2.	3.
	Jahresunterrichtstunden		

Berufsübergreifender Lernbereich

Pflichtbereich

Sprachen	80	60	60
Politik	60	80	80
Sport	40	40	40

Wahlpflichtbereich

Kommunikation	20	60	60
Kreatives Gestalten			
und andere			
	200	240	240

Berufsbezogener Lernbereich

Wirtschaftslehre	100	80	100
Sozialversicherungslehre	80	60	60
Rechtslehre	80	80	80
Rechnungswesen einschl. Datenverarbeitung	60	60	40
	320	280	280

Gesamtstunden Schülerinnen/Schüler	520	520	520
Gesamtstunden Lehrerinnen/Lehrer	560	560	560

4 Fachbezogene Vorbemerkungen und Themenleisten

4.1 *Wirtschaftslehre*

Im Lerngebiet Wirtschaftslehre werden grundlegende volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse und Einsichten sowie auf ökonomisches Handeln bezogene Fertigkeiten vermittelt.

Dabei werden die Gegebenheiten in der Sozialversicherung und die Stellung der Sozialversicherung im gesamtwirtschaftlichen Gefüge in besonderer Weise berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- Aufgabe und Struktur entwickelter Volkswirtschaften beschreiben sowie den Ort und die Bedeutung der Sozialversicherung in der Gesamtwirtschaft kennzeichnen können.
- Zentrale gesamtwirtschaftliche Probleme analysieren und mögliche Lösungen erkennen.
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und den Sozialversicherungen erkennen.
- Art und Umfang staatlicher Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft verstehen und kritisch würdigen.
- Elementare betriebliche Strukturen und Abläufe erklären und ihre Bedeutung für die Sozialversicherung darstellen können.
- Betriebliche und gesamtwirtschaftliche Ziele und ihre Maßstäbe kennen und damit umgehen können.
- Verbindungen des Betriebes zum Beschaffungs- und Absatzmarkt in einer arbeitsteiligen Wirtschaft kennen und die daraus resultierenden Abhängigkeiten und Handlungsweisen verstehen.
- Die Bedeutung der Abhängigkeit des produzierenden Menschen von der Umwelt und ihren natürlichen Ressourcen kennen und Maßnahmen und Handlungen einschätzen lernen, die dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt dienen.
- Folgen eines sich vereinigen Europas auf volkswirtschaftliche Entwicklungen und betriebliche Entscheidungsprozesse erkennen können.

Diese Richtzielaussagen des Faches schließen eine bloße Wissensvermittlung aus. Sie erfordern vor allem, die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu wecken, sich mit dem wirtschaftlichen Tagesgeschehen auseinander zusetzen.

Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt exemplarisch unter Berücksichtigung der Möglichkeiten, die die Datenverarbeitung bietet. Da das Fach Datenverarbeitung integrativ zu unterrichten ist, müssten etwa 10 Stunden anwendungsbezogen unterrichtet werden. Dabei kann auf die im Grundkurs Datenverarbeitung vermittelten Kenntnisse aufgebaut werden. Für die Integration in das Fach Wirtschaftslehre bietet sich besonders das Lernziel 3 (Informations- und Kommunikationsmanagement) an. Dementsprechend wurden die Lerninhalte den Themenbereichen

1.1., 5.5., 6.6., und 10. (Auswirkungen der Datenverarbeitung auf den Arbeitsmarkt) zugeordnet. Selbstverständlich können die genannten Inhalte auch an anderer Stelle vermittelt werden.

Lern- und Leistungskontrollen sollten sich nicht auf das reine Abfragen von Wissen beschränken, sondern es sollte versucht werden zu ermitteln, inwieweit die in den Richtzielen beschriebenen Denkweisen und Zusammenhänge verstanden wurden.

Stundenverteilung/Wirtschaftslehre

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte je Ausbildungsjahr			Zeitrichtwerte insgesamt
	1.	2.	3.	
1. Wirtschaft	25			25
2. Produktionsfaktoren	30			30
3. Wirtschaftskreislauf	40			40
4. Markt und Preis	5	20		25
5. Betrieblicher Leistungsprozess		25		25
6. Geld und Zahlungsverkehr		30		30
7. Rechtsformen		5	15	20
8. Unternehmenskonzentration und Wettbewerb			20	20
9. Konjunktur			25	25
10. Beschäftigung			25	25
11. Ökonomische Dimension der europäischen Einigung			15	15
Zeitrichtwerte insgesamt	100	80	100	280

Diese Zeitrichtwerte sind der Stoffverteilung zugrunde zu legen!

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	1. Aufgabe der Wirtschaft	25 Std.	1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>1.1 Die wirtschaftlichen Aktivitäten auf die Bedürfnisse des Menschen zurückführen</p> <p>1.2 Das Spannungsverhältnis zwischen dem menschlichen Streben nach bestmöglicher Güterversorgung und der Begrenzung und Bedrohung der natürlichen Ressourcen beschreiben</p> <p>1.3 Das ökonomische Prinzip als Ausdruck des allgemeinen Rationalitätsprinzips begreifen und seine Ausprägungen erläutern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit des Güterkonsums zur Bedürfnisbefriedigung • Einteilung der Bedürfnisse • Einflussfaktoren auf die Bedürfnisse • Bedürfnisse Bedarf, Nachfrage • Güter als Mittel zur Bedürfnisbefriedigung • Arten der Güter (rechtlich, VWL) • Menschen und natürliche Umwelt • Art 20a GG • Produktion, Verteilung, Konsumtion <p>Ökonomisches Prinzip unter Einbeziehung der Ökologie Gründe, die einem ausschließlich ökonomischen Handeln des einzelnen Wirtschaftssubjekts entgegenstehen</p>	<p>Für alle Themen gilt der Grundsatz der Aktualität. Soweit wie möglich sollte das Internet als aktuelle Informationsquelle eingesetzt werden.</p> <p>Außerdem ist, wenn möglich, ein Bezug zu den Sozialversicherungen herzustellen (siehe Einleitung)</p> <p>An dieser Stelle soll lediglich eine kurze Einführung in das Thema Umwelt erfolgen. Das Thema Mensch und natürliche Umwelt soll nicht nur bei den Themen aufgegriffen werden, wo dies ausdrücklich vorgesehen ist, z.B. 1.3, sondern soll durchgehend bei all den Themen angesprochen werden, wo sich dies anbietet. Als Einführung in die Problematik eignen sich Planspiele, wie zum Beispiel „Ökopololy“</p> <p>Es soll ausdrücklich die Frage diskutiert werden, ob zwischen Ökologie und Ökonomie ein Widerspruch besteht, oder ob sich Ökonomie und Ökologie sinnvoll ergänzen lassen</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	1. Aufgabe der Wirtschaft		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.4 Wirtschaftliche Grundfragen darstellen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Welche Güter sollen Produziert werden? • Wie sollen diese Güter produziert werden • Wo sollen Güter produziert werden (Standort als Ergebnis der Minimalkostenkombination, staatlicher Lenkung und Subventionierung) • Nach welchen Kriterien sollen die produzierten Güter verteilt werden? 		
1.5 Wirtschaftsordnungen als Steuerungssysteme der wirtschaft kennzeichnen und am Konzept der Sozialen Marktwirtschaft konkretisieren	Merkmale von Wirtschaftsordnungen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Art der Planung • Instrumente zur Koordinierung wirtschaftlicher Prozesse • Rolle des Staates • Formen des Eigentums an den Produktionsmitteln • Arten und Umfang wirtschaftlicher Freiheit Elemente des Konzepts der Sozialen Marktwirtschaft z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich dezentrale Planung von Produktion und Verteilung • grundsätzliche Steuerung der wirtschaftlichen Prozesse durch den Markt 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	1. Aufgabe der Wirtschaft		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.6 Wirtschaftsordnungen in ihrer Abhängigkeit von sich wandelnden gesellschaftlichen Wertvorstellungen darstellen und ihre Eignung zur Lösung gegenwärtiger und künftiger ökonomischer, ökologischer und sozialer Problemstellungen würdigen	<ul style="list-style-type: none"> • in den Prinzipien funktionsfähiger Markt und sozialer Ausgleich begründetes breites Aufgabenfeld des Staates • überwiegendes Privateigentum an den Produktionsmitteln Soziale Marktwirtschaft – ein für gesellschaftliche und ökonomische Veränderungen offenes und gestaltungsbedürftiges Konzept	Es sollten auf das GG und SGB eingegangen werden z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaatsprinzip • Eigentum, Enteignung Art 14 • Soziale Rechte § SGB I 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	2. Produktionsfaktoren	30 Std.	1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.1 Produktionsfaktor Arbeit 2.1.1 Einflussfaktoren auf den Produktionsfaktor Arbeit darstellen	<p>Bestimmungsgründe für das Volumen des Arbeitskräfteangebots</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungspyramide • Zahl der Erwerbsfähigen und –willigen einschließlich Gastarbeiter (Wanderbewegungen) • Dauer des Erwerbslebens • Jahresarbeitszeit/Lebensarbeitszeit • Veränderungen durch sozialpolitische Maßnahmen, wie Schulzeit, flexible Altersgrenze, Kindergeld <p>Bestimmungsgründe für die Qualität des Arbeitskräfteangebots</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus-, Fort- und Weiterbildung • Gesundheitszustand • Einstellung zur Arbeit <p>Einfluss der Sozialversicherungen auf Qualität und Quantität des Faktors Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Früherkennung von Krankheiten • Medizinische, berufsfördernde und ergänzende Maßnahmen der Rehabilitationsträger <p>Bewertung des Faktors Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytische, summarische Arbeitsbewertungen 	<p>Analyse des gegenwärtigen Bevölkerungsaufbaus und der künftigen Bevölkerungsentwicklung in ihren Auswirkungen auf die sozialen Sicherungssysteme</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	2. Produktionsfaktoren		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.1.2 Wechselseitige Zusammenhänge zwischen der Sozialversicherung und dem Arbeitsmarkt aufzeigen und einschätzen</p> <p>2.1.3 Arbeitsteilige Prozesse und neue Formen der Arbeitsorganisation im Sozialversicherungsbetrieb mit ihren Folgen für Betrieb, Beschäftigte und Versicherte erläutern</p>	<p>Lohnarten (Problematik von Akkord und Schichtarbeit), einfache Berechnungsbeispiele</p> <p>Kosten des Faktors Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastung der Arbeitgeber durch Sozialleistungen <p>Möglichkeiten des Arbeitsamtes zur Steuerung des Arbeitsmarktes</p> <p>Entfremdung durch Arbeitsteilung und Arbeitszerlegung</p> <p>Maßnahmen zur Humanisierung der Arbeitswelt, job rotation, job enlargement, job enrichment</p>	<p>Probleme der Lohnnebenkosten</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	2. Produktionsfaktoren		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.1.4 Vorteile und Probleme der internationalen Arbeitsteilung für den Standort Deutschland aufzeigen</p> <p>2.2 Produktionsfaktor Boden/Natur 2.2.1 Unter der Zielsetzung, auch langfristig die Güterproduktion sicherzustellen, Vorschläge zum Schutz des Produktionsfaktors Natur analysieren, entwickeln und beurteilen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff (Boden, Gewässer, Atmosphäre) • Merkmale (immobil, nicht vermehrbar) • Boden (Anbau, Abbau, Standort) <p>Funktionen der Natur im Zusammenhang mit der Güterproduktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Natur durch Güterproduktion • Gesamtwirtschaftliche Maßnahmen zur Güterproduktion 	<p>Globalisierung</p> <p>Pro und Contra Ökosteuer</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	2. Produktionsfaktoren		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.3 Produktionsfaktor Kapital 2.3.1 Kapital als abgeleiteter Produktionsfaktor von den ursprünglichen Produktionsfaktoren Arbeit und Natur abgrenzen</p> <p>2.4 Faktorkombination und Substitution 2.4.1 Das Zusammenwirken der Produktionsfaktoren beschreiben sowie Ursachen und Folgen von Faktorsubstitution – unter Einbeziehung der Sozialversicherung – untersuchen</p> <p>2.5 Abhängigkeit der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit von dem Umfang der Qualität der Produktionsfaktoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Voraussetzungen und Prozess der Kapitalbildung (Konsumverzicht, Investitionen) • Kapitalerneuerung und Erneuerung • Jede Produktion verlangt die Kombination von Faktoren • Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Faktorkombinationen • Minimalkostenkombination (einfaches rechnerisches Beispiel) • Ursachen und Folgen der Substitution des Produktionsfaktors Arbeit durch den Produktionsfaktor Kapital 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	3. Wirtschaftskreislauf	40 Std.	1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>3.1 Die Wirtschaftssektoren private Haushalte, Unternehmungen und Staat voneinander abgrenzen</p> <p>3.2 Die Wirtschaftssektoren miteinander durch reale und monetäre Ströme verbinden</p>	<p>Wirtschaftssektor private Haushalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haushaltstypen • Volkswirtschaftliche Funktionen privater Haushalte • Faktoreinkommen und Transfereinkommen • Beziehungen zwischen Einkommen und Vermögen • Brutto- und Nettoeinkommen, verfügbares Einkommen • Einflussfaktoren auf Konsum und Ersparnis • Konsumquote und Sparquote <p>Wirtschaftssektor Unternehmungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • volkswirtschaftliche Funktionen von Unternehmungen <p>Wirtschaftssektor Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträger • Volkswirtschaftliche Funktionen • reale Ströme (Güter, Leistungen des Staates) • monetäre Ströme (Entgelte, Konsumausgaben, Transferzahlungen, Subventionen) 	<p>Zahlenquellen: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank; Statistisches Jahrbuch</p> <p>Sozialbudget; Sozialleistungsquote; Staatsquote</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	3. Wirtschaftskreislauf		1.Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>3.3 Den Ort der Sozialversicherungen im Wirtschaftskreislauf bestimmen und den Beitrag der Sozialversicherung zur Bewältigung der volkswirtschaftlichen Aufgaben des Staates darstellen und bewerten</p> <p>3.4 Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts unter Berücksichtigung der Sozialversicherungen beschreiben</p> <p>3.5 Grundelemente des Steuersystems erläutern und Folgen staatlicher steuerpolitischer Maßnahmen auf Konsum und Ersparnis ableiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Banken zwischen Haushalten und Unternehmen (Ersparnisse, Kredite, Zinsen) • Einfache, geschlossene VW bis offene, nicht stationäre VW ($I=S$; $BIP=I+Ast+C+(Ex-Im)$) <p>Wirtschaftssektor Staat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträger • volkswirtschaftliche Funktionen • reale monetäre Ströme zu und von den anderen Wirtschaftssektoren <ul style="list-style-type: none"> • Wertschöpfungsbeiträge der Wirtschaftssektoren einschließlich der Sozialversicherungen • Verwendung des Sozialprodukts • Verteilung des Sozialprodukts • Nominales und reales Sozialprodukt • Abgrenzung der Steuern von anderen staatlichen Einnahmen • Einteilung der Steuern nach Empfänger, Steuergegenstand und Erhebungstechnik • Funktionen von Steuern (einschließlich Beeinflussung ökologischen Verhaltens) • Steuer- und Abgabenquote 	<p>Siehe Politik/Verteilungskampf/Tarifverträge</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	4. Markt und Preis	25 Std. (davon ca.5 in der Unterstufe)	1./2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>4.1 Die Aufgabe des Marktes in einer auf Wettbewerb angelegten Wirtschaftsordnung erläutern</p> <p>4.2 Aus dem Zusammenspiel von Güterangebot und Güternachfrage und den sie bestimmenden Größen in einfachen Fällen Marktpreise und die ihnen entsprechenden abgesetzten Gütermengen ermitteln</p> <p>4.3 Unterschiedliche preispolitische Handlungsmöglichkeiten von Polypolisten, Oligopolisten und Monopolisten beschreiben und deren Auswirkungen auf andere Marktteilnehmer, unter anderem auf die Sozialversicherungsbetriebe, darstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des (vollkommenen) Marktes • reale Märkte als unvollkommene Märkte am Beispiel des Arzneimittelmарktes und Arbeitsmarktes darstellen (Eingriffe des Staates in den Arbeitsmarkt) • Marktarten (nach dem Marktobjekt) • Marktfunktionen • Bestimmungsgründe für Angebot und Nachfrage • Nachfrage und Angebot in Abhängigkeit vom Güterpreis • Verschiebung von Angebot und Nachfrage • Grundzüge der Preispolitik der Polypolisten, Oligopolisten und Monopolisten • Preispolitik als Mittel, die Kaufkraft abzuschöpfen (monopolistische Preispolitik, Preisdifferenzierung usw.) 	<p>Das Thema sollte so angelegt werden, das ein kritisches Bewusstsein gegenüber den preispolitischen Ansätzen der Unternehmer entsteht (mündiger Verbraucher)</p> <p>Planspiel: Gleichgewichtspreis im Oligopol</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	5. Betrieblicher Leistungsprozess	25 Std.	2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.1 Den Sozialversicherungsbetrieb sowie andere Betriebe im Hinblick auf ihre Ziele und die von ihnen erstellten Leistungen klassifizieren</p> <p>5.2 Das System der betrieblichen Produktionsfaktoren erläutern und auf den Sozialversicherungsbetrieb übertragen</p> <p>5.3 Das Dienstleistungsangebot von Sozialversicherungsbetrieben beschreiben und unterschiedliche Formen der Leistungserbringung vergleichen</p> <p>5.4 Betriebliche Messzahlen auf den Sozialversicherungsbetrieb übertragen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnerorientierung (Unternehmen) • Kostenorientierung (öffentliche Betriebe) • Zuschussbetriebe des Staates • Industriebetriebe, Handel, Banken, Dienstleister (Sozialversicherer) <p>Betriebliche Produktionsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskräfte (Arbeiter/Angestellte) • Betriebsmittel • Werkstoffe • Dienstleistungen <p>Leistungserstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsprogramm • Formen der Leistungserbringung <p>Betriebliche Kennzahlen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktivität • Wirtschaftlichkeit • Rentabilität • Liquidität 	<p>Dienst-, Sach- und Geldleistungen (Sozialleistungen), §§11 ff SGB I</p> <p>Die vorwiegend betriebswirtschaftlichen Kennzahlen sollten durch Kennzahlen aus dem Bereich Ökologie ergänzt werden. Dabei sollte deutlich gemacht werden, dass z.B. eine bessere Abwasserbilanz auch zu einer Erhöhung der Rentabilität führen kann</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	5. Betrieblicher Leistungsprozess		2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.5 Marketingmaßnahmen von Sozialversicherungsbetrieben zu den einzelnen Instrumenten der betrieblichen Absatzpolitik darstellen und ihre Wirkung beurteilen</p> <p>5.6 Ziele und Möglichkeiten umweltpolitischen Handelns von Sozialversicherungsbetrieben und anderen Betrieben erläutern und Normen betrieblicher Umweltpolitik in der beruflichen Praxis beachten</p>	<p>Absatz (Marketing)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Marktuntersuchungen (kundenorientiert) • Produktpolitik (Besonderheiten der Produktpolitik der Sozialversicherungen) • Preispolitik (Beitragspolitik) • Kommunikationspolitik als Vertriebspolitik (Werbung) • Marketing Mix <p>Betriebliche Umweltpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Instrumente • Öko - Audit 	<p>Im Rahmen der Möglichkeiten, die die schulinterne Software bietet, sollten Präsentationsgrafiken entworfen, erstellt und ihre Wirkung diskutiert werden</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	6. Geld und Zahlungsverkehr	30 Std.	2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>6.1 Ein funktionsfähiges Geldsystem als eine wesentliche Voraussetzung für einen störungsfreien Ablauf wirtschaftlicher Prozesse charakterisieren</p> <p>6.2 Wechselbeziehungen zwischen Kaufkraft und Preisniveau. Auswirkungen von Inflation auf Einkommen und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmungen und Sozialversicherungsbetrieben ableiten und mögliche Reaktionen der betroffenen Wirtschaftssubjekte entwickeln</p> <p>6.3 Wirkungsweise und Probleme währungspolitischen Handelns der Zentralbank zur Sicherung des Geldwertes analysieren</p> <p>6.4 Die Bedeutung und Instrumente des Zahlungsverkehrs in einer modernen Volkswirtschaft</p>	<p>Geldarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bargeld • Buchgeld (Sichteinlagen, Termineinlagen, Spareinlagen) <p>Geldwert und Kaufkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Preisindex für den Lebensunterhalt aller privaten Haushalte als Maßstab für das Preisniveau (Problematik des Warenkorb/Indexfamilie) • Kaufkraft und Preisniveau • Inflationsursachen (Angebot/Nachfrage administrierte Preise) • Inflationsfolgen <p>Rechtsstellung und Aufgabe der ESZB Währungspolitisches Instrumentarium der ESZB Exemplarische Behandlung eines währungspolitischen Instruments</p> <p>Bare und bargeldlose Zahlung im Überblick Überweisung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion • Rechtsbeziehungen zwischen Empfänger, Zahlungspflichtigen und der Bank • Abwicklung 	<p>Einfaches Beispiel für die Geldschöpfung durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr</p> <p>Siehe dazu auch 9. (Konjunktur) Ziele der Wirtschaftspolitik</p> <p>Die Politik des ESZB sollte im Rahmen der Konjunkturpolitik (9.) vertieft bzw. eingeordnet werden.</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	6. Geld und Zahlungsverkehr		2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>6.5 Sich in beruflichen und privaten Situationen für geeignete Zahlungsverkehrsinstrumente begründet entscheiden und diese problemfrei handhaben</p> <p>6.6 Chancen und Risiken des sich wandelnden Zahlungsverkehrs einschätzen</p>	<p>Lastschriftverfahren (Einzugsermächtigung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion • Rechtsbeziehungen • Abwicklung <p>Scheck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten • Funktionen • Rechtsbeziehungen • Abwicklungen • Scheckarten • Scheck und Scheckkartenmissbrauch <p>Kreditkarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen • Rechtsbeziehungen • Abwicklung • Kosten • Missbrauch <p>Elektronisch-cash-system; POZ-System (point-of-sale-system) ec-Karte mit Chip</p>	<p>Steigende Bedeutung der Banken (Abhängigkeit von Verbraucher und Handel/Datensicherheit, Datenschutz)</p> <p>Siehe DV Thema 4. Datenschutz</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	7. Rechtsformen der Betriebe	20 Std. davon ca.5 in der Mittelstufe	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>7.1 Betriebliche Rechtsformen erklären und die Sozialversicherungen in das System der betrieblichen Rechtsformen einordnen</p> <p>7.2 Veränderte Rechtsgrundlagen zu den betrieblichen Rechtsformen auf Entwicklungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt zurückführen</p> <p>7.3 Die Rechtsformen in ihrer praktischen Bedeutung und in ihren Beziehungen zu den Sozialversicherungen</p> <p>7.4 Für vorgegebene betriebliche Ziele und Problemlagen in Einzelfällen geeignete Rechtsformen auswählen</p>	<p>Grundzüge des Systems betrieblicher Rechtsformen im privaten und öffentlichen Recht</p> <p>Merkmale von Rechtsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Firma • Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit • Organe • Leitung (Geschäftsführung und Vertretung) • Haftung • Kontrollrechte • Versicherungspflicht und Berechtigung der Gesellschafter <p>Besonderheiten und Bedeutung folgender Rechtsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelunternehmung - Offene Handlungsgesellschaft/KG - Aktiengesellschaft - Gesellschaft mit beschränkter Haftung 	<ul style="list-style-type: none"> • siehe Rechtslehre, Rechtssubjekte des öffentlichen und privaten Rechts <p>Hinweis auf die Möglichkeit der Konstruktion von Mischformen wie z.B. die GmbH & Co KG</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	8. Unternehmenskonzentration und Wettbewerb	20 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
8.1 Die permanente Gefährdung der Funktionsfähigkeit einer auf Wettbewerb ausgelegten Wirtschaft durch Unternehmensverbindungen und andere Arten wirtschaftlicher Macht aufzeigen	Konzentration wirtschaftlicher Macht durch internes Wachstum eines Unternehmens und durch externes Wachstum (Unternehmensverbindungen)		
8.2 Formen, Ziele und Folgen von Unternehmensverbindungen erläutern	Grundzüge und Formen von Unternehmensverbindungen <ul style="list-style-type: none"> • Kartelle und andere Zusammenschlüsse (auf der Grundlage des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen) Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen Folgen der Konzentration für Kunden (Konsumenten) und Lieferanten		
8.3 Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wettbewerbspolitik	Grundzüge wettbewerbsrechtlicher Einschränkungen von Unternehmensverbindungen <ul style="list-style-type: none"> • verbotene Kartelle • Fusionskontrolle • Sanktionen der Kartellbehörde 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	9. Konjunktur	25 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>9.1 Ziele staatlicher Wirtschaftspolitik</p> <p>9.2 Konjunkturlagen und Konjunkturverläufe interpretieren</p> <p>9.3 Schwankungen im Wirtschaftsablauf als ein für eine Marktwirtschaft mit internationalen Verflechtungen unvermeidliches Phänomen erklären</p> <p>9.4 Maßnahmen und Probleme staatlicher Konjunkturpolitik in ihren Grundzügen analysieren</p>	<p>Ziele nach dem Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft, sowie weitere Ziele (AL, siehe Thema 10 Beschäftigung)</p> <p>Maßstäbe für das Erreichen der Ziele</p> <p>Konjunkturphasen, Konjunkturzyklen Konjunkturindikatoren</p> <p>Ursachen der Konjunkturzyklen</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Marktprozess immanente Störungen (insbesondere Schwankungen der Nachfrage nach Konsum- und Investitionsgüter) • von außen auf den Marktprozess wirkende Faktoren (staatliches Handeln, internationale Entwicklungen) <p>Staatliche Konjunkturpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik der ESZB und ihre Wirkung auf die Konjunktur 	<p>Siehe dazu auch Thema 6.2 (Geldwert und Kaufkraft)</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	9. Konjunktur		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
9.5 Auswirkungen der Konjunktur auf die Sozialversicherungen	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen des Staates auf der Grundlage des Stabilitätsgesetzes (zyklische, antizyklische Fiskalpolitik, moderne Ansätze der Fiskalpolitik) • auf die Güternachfrage gerichtete Maßnahmen • Zielkonflikte <p>Auswirkungen der AL auf Beiträge und Leistungen</p> <p>Wirkungen einer Rezession auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kuren • Krankenstand 	siehe Thema 10	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	10. Beschäftigung	25 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>10.1 Arbeitsmarktdaten auswerten und Arbeitslosenquoten kritisch würdigen</p> <p>10.2 Unterschiede und Zusammenhang der Formen der Arbeitslosigkeit</p> <p>10.3 Folgen der Arbeitslosigkeit für private Haushalte, Unternehmungen, Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen ableiten</p>	<p>Arbeitsmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitlose, Kurzarbeit, offene Stellen • Stille Reserve • Arbeitslosenquote <p>Formen der Arbeitslosigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • friktionelle Arbeitslosigkeit • saisonale Arbeitslosigkeit • konjunkturelle Arbeitslosigkeit • strukturelle Arbeitslosigkeit (Ursachen: technischer Fortschritt, Arbeitsplatzexport, Nachfragewandel) <p>Folgen der Arbeitslosigkeit z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einkommenseinbußen • Erhöhte Transferzahlungen • Ungenutztes und „verhaltendes“ Arbeitspotential 	<p>Hier sollte u.a. besonders der Frage nachgegangen werden, inwieweit moderne Informations- und Kommunikationstechniken Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben, u.a. „Teleworking“ Interessante Informationen zu diesem Thema bieten u.a. die Untersuchungen des Instituts für Berufs- und Arbeitsmarktforschungen</p> <p>Welche Folgen haben konjunkturelle Schwankungen auf das Leistungsniveau und die Inanspruchnahme der Sozialleistungen?</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	10. Beschäftigung		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
10.4 Staatliche und nicht staatliche Maßnahmen zum Abbau der Arbeitslosigkeit untersuchen und auch – hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Sozialversicherungen – bewerten	Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Beschäftigungsmöglichkeiten durch Erschließung neuer Techniken (z.B. im Umweltbereich, im Bereich der Telekommunikation) • Neuverteilung der vorhandenen Beschäftigungsmöglichkeiten 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Wirtschaftslehre	11. Ökonomische Dimension der europäischen Einigung	15 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>11.1 Die Grundidee und die wesentlichen Entwicklungsstufen des Zusammenschlusses europäischer Staaten zur Europäischen Union erläutern</p> <p>11.2 Die Chancen und Risiken eines gemeinsamen Marktes und einer Wirtschafts- und Währungsunion beurteilen</p>	<p>Die wirtschaftliche Integration als Mittel zur politischen Integration der Mitgliedsstaaten</p> <p>Stationen der europäischen Einigung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft • Beschluss zur Errichtung einer Wirtschafts- und Währungsunion • Maastrichter Vertrag über die Europäische Union <p>Europäischer Binnenmarkt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiheiten • Vor- und Nachteile <p>Wirtschafts- und Währungsunion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etappen zur Wirtschafts- und Währungsunion • Gemeinsame Währung 		

4.2 Sozialversicherungslehre

Im Lerngebiet Sozialversicherungslehre vermittelt die Berufsschule grundlegende Kenntnisse und Einsichten über die Zusammenhänge und die Entwicklung der sozialen Sicherung.

Vorab ist das System der sozialen Sicherung auch im historischen Kontext zu würdigen, wobei die Bereiche Sozialversicherung, soziale Entschädigung und soziale Hilfen herauszustellen und voneinander abzugrenzen sind.

In den folgenden Lernabschnitten sind nacheinander die Grundlagen der jeweiligen gesetzlichen Sozialversicherungszweige Kranken-, Pflege-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung einschließlich der Arbeitsförderung darzustellen.

Außerdem sind strukturelle und aktuelle Probleme in den jeweiligen Zweigen aufzuzeigen.

Obwohl hier die Sozialversicherungszweige nacheinander behandelt werden, ist Wert darauf zu legen, dass immer wieder Gemeinsamkeiten festgehalten und Beziehungen untereinander hergestellt werden.

Eine vollständige Behandlung des System der sozialen Sicherheit lässt der knappe Zeitrahmen nicht zu. Um im Unterricht die Grundprinzipien und die wesentlichen Zusammenhänge der Sozialversicherungen und anderer Bereiche des Sozialrechts in angemessener Tiefe und Breite – auch unter Einsatz handlungsorientierter Methoden – darstellen zu können, ist ein exemplarisches Vorgehen unumgänglich.

Eine Beschränkung auf geeignete Beispiele wird im Lehrplan vorgenommen und entsprechende Stellen sind durch Hinweise wie „z.B.“ oder „ausgewählt“ gekennzeichnet.

Die exemplarische Vorgehensweise betrifft auch insbesondere die Vermittlung von Lerninhalten mit Unterstützung der Datenverarbeitung (mind. 10 Unterrichtsstunden).

Hier obliegt die Auswahl geeigneter Beispiele dem jeweiligen Fachlehrer (z.B. Lernabschnitt 5: Beispiel einer einfachen Rentenberechnung).

Dazu kann nach dem 1. Ausbildungsjahr auf einem 40- stündigen Grundkurs Datenverarbeitung aufgebaut werden.

Im Interesse eines entscheidungs- und problemorientierten Unterrichts wird empfohlen, Teile des Lerngebietes Sozialversicherungslehre mit Teilen anderer Lerngebiet, insbesondere Wirtschaftslehre, Rechnungswesen und Rechtslehre zu verknüpfen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Formen sozialer und privater Sicherung gegen Lebensrisiken unterscheiden und die Bedeutung beider Sicherungssysteme für die individuelle Lebensplanung einschätzen.
- Soziale Sicherung in der Bundesrepublik unter historischen und sozialpolitischen Gesichtspunkten beschreiben und bewerten,
- Die dem Sozialrecht zugrundeliegenden Intentionen und Wertvorstellungen wie Solidarität, Subsidiarität und Schutz der Familien, kennzeichnen,

- Die einzelnen Zweige der Sozialversicherungen voneinander abgrenzen sowie Beziehungen zwischen Sozialversicherungszweigen erläutern,
- Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen der Finanzierung des Systems der sozialen Sicherung erklären und problematisieren,
- Die Organisationsform der Sozialversicherungsträger als Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung darstellen und begründen.

Stundenverteilung

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte je Ausbildungsjahr			Zeitrichtwerte insgesamt
	1.	2.	3.	
1. Das System der sozialen Sicherung	60			60
2. Die gesetzliche Krankenversicherung	20	15		35
3. Die soziale Pflegeversicherung		10		10
4. Die gesetzliche Unfallversicherung		30		30
5. Die gesetzliche Rentenversicherung		5	30	35
6. Arbeitsförderung und Arbeitslosenversicherung			30	30
Zeitrichtwerte insgesamt	80	60	60	200

Diese Zeitrichtwerte sind der Stoffverteilung zugrunde zu legen.

Die Lernabschnitte DIE GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG und DIE SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG sind in reinen Krankenversicherungs- Fachklassen nur insoweit zu unterrichten, wie es didaktisch für notwendig gehalten wird. Die eingesparte Zeit ist dann auf die übrigen Lernabschnitte zu verteilen.

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	1. Das Systemen der sozialen Sicherung	60 Std.	1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>1.1 Verschiedene Arten der Existenzbedrohung des Einzelnen und ihre Auswirkungen erklären</p> <p>1.2 Möglichkeiten und Grenzen individueller Sicherungsmöglichkeiten erläutern</p>	<p>Individuelle Existenzbedrohungen: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit • Unfall • Verlust des Arbeitsplatzes <p>Kollektive Existenzbedrohungen: z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umweltzerstörung • Geldwertzerfall • Epidemie <p>Mögliche Auswirkungen z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdienstaustausfall • wirtschaftliche Not • sozialer Abstieg <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsbewusste Lebensweise • Vorsorge 	<p>Merkmale der Existenzbedrohungen: Ungewissheit über Risikoeintritt über z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zeitpunkt des Risikoeintritts • Art und Umfang des Risikos <p>s. auch WIRTSCHAFTSLEHRE: Begriffe INFLATION (Lernziel 6.2) und ARBEITSLOSIGKEIT (Lernziel 10.1)</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	1. Das Systemen der sozialen Sicherung		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.3 Möglichkeiten und Grenzen kollektiver privater Sicherungsmöglichkeiten erläutern	Soziale Sicherung durch Gefahrengemeinschaften: Organisationsformen der Gefahrengemeinschaften <ul style="list-style-type: none"> • privatwirtschaftliche • öffentlich-rechtliche Soziale Sicherung durch Sparen: Sparformen z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Kontensparen • Wertpapiersparen • Versicherungssparen Anlagenkriterien <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit • Verfügbarkeit • Ertrag Bedeutung des Sparens für die soziale Sicherung	Merkmale der Gefahrengemeinschaften z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Planmäßigkeit • Ungewissheit • Gleichartigkeit der Risiken 5. VermbG berücksichtigen Erkundung und Materialsammlung bei Versicherungsunternehmen und Verbraucherberatung Vergleich von Sparformen unter Anwendung von Zinseszins- und Rentenrechnung (Tabellen) Bezug zu RECHNUNGSWESEN, Lernziel 3.4 Kriterien: z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Sparfähigkeit • Sparwille 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	1. Das Systemen der sozialen Sicherung		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>1.4 Die Zweige der Vertragsversicherung unterscheiden und an je einem Beispiel verdeutlichen</p> <p>1.5 Die Sozialversicherung von der Vertragsversicherung abgrenzen</p>	<p>Soziale Sicherung durch Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungssystem • Berufliche Bildung <p>Personenversicherung (z.B. Krankenversicherung)</p> <p>Sachversicherung (z.B. Hausratsversicherung)</p> <p>Vermögensversicherung (z.B. Haftpflichtversicherung)</p> <p>Kriterien: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungsprinzip • Zustandekommen der Versicherung • Grundlage der Versicherung 	<p>Bezug zu WIRTSCHAFTSLEHRE, Lernziel 2.11</p> <p>Vor und Nachteile der Sozialversicherung gegenüber der Vertragsversicherung (z.B. Beratungsgespräch, Rollenspiel)</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	1. Das Systemen der sozialen Sicherung		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>1.6 Bismarcksche Sozialgesetzgebung in ihrem historischen Kontext (wirtschaftlich, sozial, politisch) bewerten</p> <p>1.7 Grundzüge der Entwicklung der sozialen Sicherung vor bzw. in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus darstellen</p> <p>1.8 Den Sozialstaatsgedanken im Grundgesetz interpretieren und Grundzüge seiner Umsetzung in der Sozialgesetzgebung nach 1949 beschreiben</p> <p>1.9 Die Bereiche des Sozialrechts aufzeigen und voneinander abgrenzen</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaiserliche Botschaft (1881) • Krankenversicherungsgesetz (1883) • Unfallversicherungsgesetz (1884) • Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung (1889) <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reichsversicherungsordnung (1911) • Versicherungsges. f. Angestellte (1911) • Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (1927) <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverwaltungsgesetz (1951) • Neuregelung der Rentenversicherung (1957), der Unfallversicherung (1963) und der Arbeitsförderung (1967) • Zusammenfassung des Sozialrechts im Sozialgesetzbuch seit 1975 <p>Sozialversicherung soziale Entschädigung soziale Hilfen</p>	<p>Themenbezogene Ausstellungen und Veranstaltungen besuchen bzw. Fachreferenten in den Unterricht integrieren</p> <p>Quelltexte</p> <p>Kriterien z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berechtigter Personenkreis • Leistungsgrund 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	1. Das Systemen der sozialen Sicherung		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.10 Leistungen der sozialen darstellen und kritisch würdigen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Kriegsopferentschädigung • Entschädigung der Opfer von Gewalttaten 		
1.11 Leistungen sozialer Hilfen darstellen und kritisch würdigen	Sozialhilfe Kindergeld Erziehungsgeld Wohngeld Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz	Erkundung und Materialsammlung bei Ämtern für soziale Dienste, freien Trägern, Selbsthilfegruppen zur Armut in Deutschland Vom Familienlastenausgleich zum Familienleistungsausgleich durch das Jahressteuergesetz 1996	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	2. Die gesetzliche Krankenversicherung	35 Std.	1./2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.1 Aufgaben und Versicherungsfälle der gesetzlichen Krankenversicherung im System der sozialen Sicherung darstellen</p> <p>2.2 Den versicherten Personenkreis der gesetzlichen Krankenversicherung bestimmen und die Zugehörigkeit zu den im Gesetz genannten Personengruppen an Beispielen begründen</p>	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Förderung der Gesundheit • Verhütung von Krankheiten • Früherkennung von Krankheiten • Schutz vor den Folgen einer Krankheit • Hilfen bei Schwangerschaft und Mutterschaft <p>Versicherungsfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit • Tod • Schwangerschaft/Entbindung <p>Eigenverantwortung und Mitwirkung der Versicherten</p> <p>Versicherungspflichtige Personen</p> <p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schutzbedürftigkeit • Sozialstaatsprinzip (Art. 20 GG) <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte gegen Arbeitsentgelt • Studenten • Bestimmte Selbstständige <p>Versicherungsberechtigte Personen</p> <p>Gründe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt erworbener Rechte auf Grund einer gesetzliche verankerten Entscheidung 	<p>Aufgabenbereich „Erhaltung und Förderung der Gesundheit“ seit 01.01.1997 auf unbedingt nötige Präventionsmaßnahmen beschränkt (BeitrEntlG)</p> <p>Eintritt der Versicherungspflicht kraft Gesetzes unabhängig von</p> <ul style="list-style-type: none"> • dem Willen der Beteiligten (§ 32 SGB I) • Meldungen • Beitragszahlungen 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	2. Die gesetzliche Krankenversicherung		1./2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
	<ul style="list-style-type: none"> • subjektive Schutzbedürftigkeit • anderweitige ausreichende Sicherung oft nicht möglich <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, die als Mitglieder aus der Versicherungspflicht ausgeschieden sind • Familienangehörige <p>Familienversicherte Personen Grund: Familienlastenausgleich/-leistungsausgleich</p> <p>Versicherungsfreie Personen kraft Gesetzes Grund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Schutzbedürftigkeit <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiter und Angestellte, deren regelmäßiges JAE die JAE-Grenze übersteigt • Personen mit Ansprüchen nach beamtenrechtlichen Vorschriften oder Grundsätzen • Geringfügig Beschäftigte 	<p>Bezug zu Lernziel 1.11</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	2. Die gesetzliche Krankenversicherung		1./2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.3 Den versicherten Personenkreis der gesetzlichen Krankenversicherung von den Personenkreisen der anderen Sozialversicherungszweige abgrenzen</p> <p>2.4 Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung analysieren, sie den Versicherungsfällen zuordnen und mit den Leistungen der anderen Sozialversicherungszweige vergleichen</p>	<p>Versicherungsfreie Personen auf Antrag Grund:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende Schutzbedürftigkeit <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen, die wegen der Erhöhung der JAE-Grenze versicherungspflichtig werden • Personen, die keine volle Erwerbstätigkeit während des Erziehungsurlaubs ausüben <p>Überblick über die Leistungen</p> <p>Ausgewählte Leistungsarten mit je einem Beispiel für Einzelleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen zur Förderung der Gesundheit und zur Verhütung von Krankheiten (z.B. Verhütung von Zahnerkrankungen) 	<p>Begriffe KRANKHEIT und ARBEITSUNFÄHIGKEIT s. auch Lernziel 1.1</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	2. Die gesetzliche Krankenversicherung		1./2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.5 Die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung erläutern und kritisch würdigen	<ul style="list-style-type: none"> • Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten (z.B. Gesundheitsuntersuchungen) • Krankenbehandlung (z.B. Versorgung mit Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmitteln) • Krankengeld • Mutterschaftsgeld Finanzierungsgrundsätze <ul style="list-style-type: none"> • solidarische Finanzierung • Umlagenfinanzierung Einnahmenarten z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge • Vermögenserträge • Risikostrukturen Beitragssätze z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • allgemeiner Beitragssatz 	Das Krankengeld in den Grundzügen berechnen Mutterschaftsgeld ohne Berechnung Beitragssatzkalkulation s. RECHNUNGSWESEN, Lernziel 5.1	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	2. Die gesetzliche Krankenversicherung		1./2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.6 Strukturelle und aktuelle Problem der gesetzlichen Krankenversicherung aufzeigen und interpretieren sowie Argumente für weitere gesundheitspolitische Reformen entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • erhöhter Beitragssatz • ermäßigter Beitragssatz Beitragspflichtige Einnahmen bedeutender Mitgliedergruppen z.B. Arbeitsentgelt Beitragsbemessungsgrenze Tragung der Beiträge bedeutender Mitgliedergruppen z.B. bei versicherungspflichtiger Beschäftigung z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungsmissbrauch • demographische Entwicklung • Kostenentwicklung im Gesundheitswesen • ethische Probleme der Apparatedizin 	Ohne Beitragsberechnungen Themen: z.B. Konstanter Arbeitgeberanteil bei steigenden Leistungsausgaben? Risikostrukturausgleich als Wettbewerbsbeschränkung? Entscheidet der Computer über Leben und Tod?	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	3. Die soziale Pflegeversicherung	10 Std.	2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>3.1 Aufgaben und Versicherungsfall der sozialen Pflegeversicherung im System der sozialen Sicherung darstellen</p> <p>3.2 Den versicherten Personenkreis der sozialen Pflegeversicherung bestimmen und die Zugehörigkeit zu den im Gesetz genannten Personengruppen an jeweils einem Beispiel begründen</p>	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pflegerische Versorgung der Versicherten • Entlastung und Unterstützung der Pflegepersonen <p>Versicherungsfall: Pflegebedürftigkeit</p> <p>Versicherungspflichtige Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Beschäftigte gegen Arbeitentgelt <p>Versicherungsberechtigte Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Personen, die als Mitglieder aus der Versicherungspflicht ausscheiden <p>Versicherungsfreie Personen auf Antrag</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Freiwillig krankenversicherte Personen <p>Familienversicherte Personen</p>	<p>Unterscheidung zwischen der sozialen und der privaten Pflegeversicherung Bezug zu Lernabschnitt SOZIALE SICHERUNG Lernziel 1.4/1.5</p> <p>Gründe zu jeweiligen Personengruppen s. Lernabschnitt GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG Lernziel 2.2</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	3. Die soziale Pflegeversicherung	.	2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>3.3 Den versicherten Personenkreis der sozialen Pflegeversicherung von den Personenkreisen der anderen Sozialversicherungszweige abgrenzen</p> <p>3.4 Die Leistungen der sozialen Pflegeversicherung unterscheiden</p> <p>3.5 Die Finanzierung der sozialen Pflegeversicherung von der gesetzlichen Krankenversicherung unterscheiden und kritisch würdigen</p>	<p>Überblick über die Leistungen</p> <p>Ausgewählte Leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • häusliche Pflege • vollstationäre Pflege • Versicherungsschutz für Pflegepersonen in der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung 	<p>Übereinstimmung mit der gesetzlichen Krankenversicherung nach dem Grundsatz: „die Pflege folgt der Krankenversicherung“</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	3. Die soziale Pflegeversicherung		2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.6 Strukturelle und aktuelle Probleme der sozialen Pflegeversicherung aufzeigen und interpretieren sowie Argumente für weitere sozialpolitische Reformen entwickeln	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Ausgaben • demographische Entwicklung • Angemessenheit des Leistungsumfangs bei Pflegebedürftigkeit 	Statistiken über Pflegebedürftigkeit Bezug zu RECHNUNGSWESEN, Lernziel 2.5	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	4. Die gesetzliche Unfallversicherung	30 Std.	2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>4.1 Aufgaben und Versicherungsfall der gesetzlichen Unfallversicherung im System der sozialen Sicherheit darstellen</p> <p>4.2 Den versicherten Personenkreis in der gesetzlichen Unfallversicherung bestimmen und die Zugehörigkeit zu den im Gesetz genannten Personengruppen an Beispielen begründen</p>	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit • Rehabilitation • Entschädigung von Versicherten und Hinterbliebenen <p>Versicherungsfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsunfall • Berufskrankheit <p>Versicherungspflichtige Personen kraft Gesetzes z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte • Auszubildende • Schüler/Schülerinnen <p>Versicherungspflichtige Personen kraft Satzung z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer und ihre im Unternehmen arbeitenden Ehegatten • Personen, die sich auf der Unternehmensstätte aufhalten 	<p>Gefährdungshaftung</p> <p>Beschränkung der Haftung der Unternehmer sowie anderer im Betrieb tätiger Personen</p> <p>Fallbearbeitung Sozialgerichtsbesuch</p> <p>Gründe zu jeweiligen Personengruppen s. Lernabschnitt GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG, Lernziel 2.2</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	4. Die gesetzliche Unfallversicherung		2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
4.3 Den versicherten Personenkreis der gesetzlichen Unfallversicherung von den Personenkreisen der anderen Sozialversicherungszweige abgrenzen	Versicherungsberechtigte Personen z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer und ihre im Unternehmen mitarbeitenden Ehegatten Versicherungsfreie Personen z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmte Personen mit Versorgungsansprüchen • Bestimmte Unternehmer sowie deren Verwandte 	Hinweis auf die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung Vergleich insbesondere mit dem versicherten Personenkreis in der gesetzlichen Krankenversicherung	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	4. Die gesetzliche Unfallversicherung		2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
4.4 Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung analysieren und mit Leistungen der anderen Sozialversicherungszweige vergleichen	Überblick über die Leistungen Ausgewählte Leistungsarten mit je einem Beispiel für Einzelleistungen: <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren (z.B. Unfallverhütungsvorschriften) • Heilbehandlung • Verletztengeld • Verletztenrente • Leistungen an Hinterbliebene (z.B. Witwen- und Witwerrenten) 	Kooperation mit Krankenkassen Vergleich zur Krankenbehandlung in der gesetzlichen Krankenversicherung Behandlung in Krankenhäusern und Reha- Einrichtungen Durchführung der Heilbehandlung Das Verletztenengeld, eine Verletztenrente und eine Hinterbliebenenrente jeweils in den Grundzügen berechnen	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	4. Die gesetzliche Unfallversicherung	30 Std.	2 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>4.5 Die Finanzierung der gesetzlichen Unfallversicherung erläutern und kritisch würdigen</p> <p>4.6 Strukturelle und aktuelle Probleme der gesetzlichen Unfallversicherung aufzeigen und interpretieren sowie Argumente für weitere sozialpolitische Reformen entwickeln</p>	<p>Finanzierungsgrundsätze (Umlageverfahren)</p> <p>Einnahmearten z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge • Vermögenserträge <p>Elemente der Beitragsberechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Finanzbedarf • Arbeitsentgelte der Versicherten • Gefahrklassen <p>Beitragspflicht der Unternehmer</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungsmissbrauch • Arbeitssicherheit • Zunahme und Anerkennung von Berufskrankheiten 	<p>Satzungen unterschiedlicher Träger der gesetzlichen Unfallversicherung</p> <p>Analyse des jährlichen Unfallversicherungsberichts</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	5. Die gesetzliche Rentenversicherung	35 Std.	2./3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.1 Aufgaben und Versicherungsfälle der gesetzlichen Rentenversicherung im System der sozialen Sicherung darstellen</p> <p>5.2 Den versicherten Personenkreis der gesetzlichen Rentenversicherung bestimmen und die Zugehörigkeit zu den im Gesetz genannten Personengruppen an Beispielen begründen</p>	<p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rehabilitation • Zahlung von Renten <p>Versicherungsfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gefährdete oder geminderte Erwerbsfähigkeit • Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit • Erreichen bestimmter Altersgrenzen • Tod <p>Versicherungspflichtige Personen kraft Gesetzes z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte • Bestimmte Selbständige • Im Interesse der Allgemeinheit Tätige <p>Versicherungspflichtige Personen auf Antrag z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte im Ausland • Selbständige unter bestimmten Voraussetzungen 	<p>Exemplarische Fallbearbeitung</p> <p>Gründe zu jeweiligen Personengruppen s. Lernabschnitt GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG Lernziel 2.2</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	5. Die gesetzliche Rentenversicherung		2./3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
5.3 Den versicherten Personenkreis der gesetzlichen Rentenversicherung von den Personenkreis der anderen Sozialversicherungszweige abgrenzen	Versicherungsberechtigte Personen <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Personen Versicherungsfreie Personen kraft Gesetzes z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmte Personen • Versorgungsansprüchen • Geringfügig Beschäftigte Versicherungsfreie Personen auf Antrag z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder einer gesetzlichen Versicherungs- oder Versorgungseinrichtung • Selbständig tätige Handwerker 	Hinweis auf die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung Vergleich zum versicherten Personenkreis der gesetzlichen Krankenversicherung, s. Lernziel 2.2	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	5. Die gesetzliche Rentenversicherung		2./3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.4 Rentenrechtliche Zeiten und die Wartezeit erfüllen an Beispielen darstellen</p> <p>5.5 Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung analysieren, sie den Versicherungsfällen zuordnen und mit den Leistungen der anderen Sozialversicherungsträger vergleichen</p>	<p>Rentenrechtliche Zeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitragszeiten einschließlich Kindererziehungszeiten • Anrechnungszeiten • Berücksichtigungszeiten • Zurechnungszeiten <p>Überblick über Wartezeiten</p> <p>Auf die Wartezeiten rentenrechtlicher Zeiten</p> <p>Vorzeitige Wartezeiterfüllung</p> <p>Überblick über die Leistungen</p> <p>Ausgewählte Leistungen mit je einem Beispiel für Einzelleistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medizinische und berufsfördernde Leistungen zur Rehabilitation (z.B. Übergangsgeld) 	<p>Erstellung von einfachen Versicherungsverläufen</p> <p>Fallbearbeitung</p> <p>Das Übergangsgeld in den Grundzügen berechnen Vergleich mit Krankengeld</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	5. Die gesetzliche Rentenversicherung		2./3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.6 Die Rentenhöhe an einfachen Beispielen berechnen und das Verfahren der Rentenanpassung erläutern</p> <p>5.7 Die Finanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung erläutern und kritisch würdigen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit (z.B. Rente wegen Erwerbsunfähigkeit) • Renten wegen Alters (z.B. Regelaltersrente) • Rente wegen Todes (z.B. Witwen/Witwerrente) <p>Rentenformel</p> <p>Rentenanpassung</p> <p>Finanzierungsgrundsätze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umlagenverfahren • „Generationsvertrag“ <p>Einnahmenarten</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge • Bundeszuschuss • Vermögenserträge 	<p>Berechnungsbeispiel zu den o.g. Rentenarten</p> <p>Analyse des jährlichen Rentenversicherungsberichtes</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	5. Die gesetzliche Rentenversicherung		2./3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
5.8 Strukturelle und aktuelle Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung aufzeigen und interpretieren sowie Argumente für weitere sozialpolitische Reformen entwickeln	Beitragspflichtige Einnahmen bedeutender Mitgliedergruppen z.B. Arbeitsentgelt Beitragssatz Beitragsbemessungsgrenze Tragung der Beiträge bedeutender Personengruppen z.B. bei versicherungspflichtiger Beschäftigung <ul style="list-style-type: none"> • demographische Entwicklung • Mindestrente/Grundrente • Versicherungsfremde Aufgaben • Entwicklung der Erwerbsstruktur 	Zur Entwicklung der Erwerbsstruktur s. auch WIRTSCHAFTSLEHRE, Lernziel 2.1 Themen: <ul style="list-style-type: none"> • Zukunft des Generationsvertrags • Individuelle Sicherung der Altersvorsorge • Einbeziehung von geringfügig Beschäftigten in die Rentenversicherung • Finanzierung der versicherungsfremden Leistungen 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	6. Arbeitsförderung und gesetzliche Arbeitslosenversicherung	30 Std.	3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
6.1 Die Ziele des Arbeitsförderungsgesetzes im System der sozialen Sicherung und die Aufgaben der Bundesanstalt für Arbeit beschreiben	<p>Im Rahmen der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Bundesregierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Beschäftigungsstand • Verbesserung der Beschäftigungsstruktur • Förderung des Wirtschaftswachstums <p>Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsförderung • Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen • Leistungen an Arbeitslose 	Vgl. § 1 SGB III	
6.2 Versicherungsfälle der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung	<p>Kurzarbeit Arbeitslosigkeit</p> <p>Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers</p>	<p>Erheblicher Arbeitsausfall Bezug zu Lernabschnitt SOZIALE SICHERUNG, Lernziel 1,1 Und zu WIRTSCHAFTSLEHRE, Lernziel 10.1</p>	
6.3 Den beitragspflichtigen Personenkreis der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung bestimmen und die Zugehörigkeit zu den im Gesetz genannten Personengruppen an Beispielen begründen	<p>Versicherungspflichtige Personen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte gegen Arbeitsentgelt 	<p>Überblick über ein Insolvenzverfahren evtl. durch Erkundung beim Insolvenzgericht Gründe zu jeweiligen Personengruppen s. Lernabschnitt GESETZLICHE KRANKENVERSICHERUNG, Lernziel 2.2</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	6. Arbeitsförderung und gesetzliche Arbeitslosenversicherung		3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>6.4 Den beitragspflichtigen Personenkreis der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung von den Personenkreisen der anderen Sozialversicherungszweige abgrenzen</p> <p>6.6 Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit analysieren</p>	<p>Versicherungsfreie Personen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschäftigte unter bestimmten Voraussetzungen <p>Überblick über die Leistungen</p> <p>Ausgewählte Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsvermittlung • Förderung der Beruflichen Bildung (z.B. Umschulung) • Leistungen zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen (z.B. Kurzarbeitergeld) 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Sozialversicherungslehre	6. Arbeitsförderung und gesetzliche Arbeitslosenversicherung		3 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>6.6 Die Finanzierung der Bundesanstalt für Arbeit erläutern und kritisch würdigen</p> <p>6.7 Strukturelle und aktuelle Probleme der Arbeitsförderung und der Arbeitslosenversicherung aufzeigen sowie Argumente für weitere arbeitspolitische Reformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geldleistungen bei Arbeitslosigkeit (z.B. Arbeitslosigkeit) <p>Finanzierungsgrundsätze (Umlageverfahren)</p> <p>Einnahmearten z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge • Umlagen • Bundeszuschuss <p>Beitragssatz</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungsmissbrauch • Private Arbeitsvermittlung • Langzeitarbeitslosigkeit 	<p>Das Arbeitslosengeld in den Grundzügen berechnen</p> <p>Auswertung von Materialien der Bundesanstalt für Arbeit zum Thema Langzeitarbeitslosigkeit</p> <p>Hinweis: Möglicherweise thematischer Bezug zum anschließenden zweiwöchigen Projekt</p>	

4.3 Rechtslehre

Im Lerngebiet Rechtslehre sind die grundlegenden Voraussetzungen für das sowohl im Beruf als auch im privaten Leben unbedingt notwendige Rechtsverständnis zu legen.

Die immer noch ausgeprägte Verrechtlichung der Lerninhalte weisen deshalb dem Lerngebiet Rechtslehre eine entsprechende Schlüsselrolle zu.

Der Lernstoff für eine rechtliche Grundbildung muss stark eingeschränkt werden, um Sinnhaftigkeit und Aktualität von Rechtsnormen gründlich zu hinterfragen, wichtige Rechtsfragen in der notwendigen Tiefe und Breite erörtern sowie lernaktive Unterrichtsverfahren in angemessenem Umfang einsetzen zu können. Es werden nur solche Lerninhalte berücksichtigt, denen erhebliche Bedeutung im beruflichen und privaten Bereich zukommt und die im Rahmen eines exemplarischen Vorgehens die dafür erforderlichen Beispiele repräsentieren.

Bildung und Anordnung der Lernabschnitte mit zivilrechtlichen Lerninhalten folgen weitgehend dem Aufbau des BGB. Auf diese Weise werden überschaubare Themenbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten gewonnen.

Nach den BGB-Lernabschnitten soll ein Lernabschnitt Arbeitsrecht die Bedeutung dieses Rechtsgebiets verdeutlichen; der darauf folgende Lernabschnitt Verwaltungsrecht einschließlich dem Lerninhalt Datenschutz (letzteres als Teillernziel aus dem Bereich der integrierten Datenverarbeitung) begründet exemplarisch die Notwendigkeit des öffentlichen Rechts als bürgerschützende Handlungsmaxime einerseits, andererseits wird der rechtliche Bereich des Schutzes der Sozialdaten, hervorgehoben.

Insbesondere sollen die Schülerinnen und Schüler in Rechtslehre

- Entwicklung, Systematik und Sinn der Rechtsnormen kennenlernen,
- die Rechtsquellen darlegen können,
- befähigt werden, die anfallenden Rechtsprobleme des Lebens eigenständig anhand der Gesetze zu durchdringen und zu lösen,
- Einsicht in die Ordnungs-, Schutz- und Ausgleichsfunktion, die Herrschaftsfunktion des Rechts gewinnen und seine Bedeutung für die Lösung von Konflikten im Zusammenleben der Menschen erkennen,
- den Datenschutz, insbesondere den der Sozialdaten, als Persönlichkeitsrecht kennenlernen,
- im Allgemeinen Teil des BGB die Grundbegriffe des Zivilrechts als Kernbereich des Privatrechts erfassen,
- im Recht der Schuldverhältnisse und im Sachenrecht die Rechtsregeln von Schuldnerverpflichtungen und Gläubigeransprüchen und die dringlichen Rechte aus Besitz und Eigentum kennenlernen,
- im Familien- und Erbrecht die Rechtsbeziehungen aus Ehe, Kindschaft und Verwandtschaft verstehen, insbesondere hier die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlicher Entwicklung und Veränderung der Rechtsetzung feststellen,

- die vielfältigen Bestimmungen des Arbeitsrechts kennenlernen, die das Arbeitsleben regeln und das Leben am Arbeitsplatz prägen,
- Normen des Verwaltungsrechts beim Verwaltungshandeln lernen und beachten.

Stundenverteilung

Lernabschnitte	Zeitrictwerte je Ausbildungsjahr			Zeitrictwerte insgesamt
	1.	2.	3.	
1. Rechtsordnung, Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	25			25
2. Willenserklärungen und Rechtsgeschäfte	35			35
3. Schuldverhältnisse	20	40		60
4. Eigentum und Besitz an Sachen		15		15
5. Ehe und Familienrecht		25	10	35
6. Erbrecht			15	15
7. Arbeitsrecht			25	25
8. Verwaltungsrecht und Datenschutz			30	30
Zeitrictwerte insgesamt	80	80	80	240

Diese Zeitrictwerte sind der Stoffverteilung zugrunde zu legen!

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	1. Rechtsordnung, Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	25Std.	1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.1 Recht als Ordnungs- und Gestaltungsfaktor zwischenmenschlicher Beziehungen verstehen	Ordnungs- Sicherheits-. Ausgleichs- und Herrschaftsfunktionen	Hier auch zu verdeutlichen: <ul style="list-style-type: none"> • begriffliche Exaktheit der juristischen Sprache (vgl. §1 BGB) • nicht immer identischer Begriffsinhalt mit Umgangssprache (z.B. Leihe/Miete) Arbeitsthemen (AT): <ul style="list-style-type: none"> • Recht in Abhängigkeit vom Kulturkreis • Rechtsbewusstsein in Gefahr? • Das Problem des Rechtspositivismus Immer wenn möglich: Bezugnahme zum SGB z.B. §1 SGB I	
1.2 Soziale Ordnungen neben dem Recht erklären können	Sitte (Verkehrssitte), Moral, Sittlichkeit, Religion		
1.3 Notwendigkeit der Anpassung des Rechts an veränderte Bedingungen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Wandel in der Familie • Wandel in der Gesellschaft • Wandel in der Arbeitswelt • Umsetzung von europäischen Recht 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Entwicklung des BGB • Formulierungen aus 19. Jhd. • Vgl. Inhalte, Gestaltung und Veränderungen der Generalklauseln (Treu und Glauben, Gute Sitten, Verkehrssitten) 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	1. Rechtsordnung, Rechtssubjekte und Rechtsobjekte		1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.4 Wesentliche Einteilungen des Rechts unterscheiden	Öffentliches Recht – privates Recht Materielles Recht – formelles Recht Ungeschriebenes Recht – geschriebenes Recht Objektives/subjektives Recht	StGB/stopp BGB/ZPO SGB X Obrigkeitsstaat, bürgernahe Verwaltung	
1.5 Rechtsquellen unterscheiden	Naturrecht Gewohnheitsrecht Gesetztes Recht <ul style="list-style-type: none"> • Gesetz • Rechtsverordnung • Satzung Richterrecht	Vgl. Bedeutung von freiwilligen Leistungen von Arbeitgebern Vgl. Bedeutung der höchstrichterlichen Urteile	
1.6 Rechtssubjekte als Träger von Rechten und Pflichten beschreiben	Natürliche und juristische Personen <ul style="list-style-type: none"> • des privaten Rechts • des öffentlichen Rechts 	u.a. rechtsfähige/ nicht rechtsfähige Anstalten Nach AFG Bundesanstalt für Arbeit: Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Anstaltscharakter (Begründung !) Bedeutung der Selbstverwaltung Jeweils Abstimmung mit dem Fach Wirtschaftslehre im Bereich der Unternehmungsformen Öffentliche Rechtssubjekte sind auch Bestandteil im Lernabschnitt Verwaltungsrecht	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	1. Rechtsordnung, Rechtssubjekte und Rechtsobjekte		1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
1.7 Voraussetzung für die Teilnahme am Rechtsleben erläutern	Nach BGB: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsfähigkeit • Geschäftsfähigkeit • Deliktfähigkeit Nach SGB I (§36): <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfähigkeit Nach SGB X (§10): <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligungsfähigkeit 	Vgl. auch Betreuungsgesetz: Einschränkung der Geschäftsfähigkeit aufgrund des Betreuungstatbestandes Deliktfähigkeit zivilrechtlich/strafrechtlich Sonderfälle im Bereich der Geschäftsfähigkeit Einsetzen des Palandt (BGB-Kommentar) Auch natürliche Personen sind in beschränktem Umfang Rechtsobjekte Sonderstellung der Tiere	
1.8 Gegenstände des Rechts unterscheiden (Rechtsobjekte)	Sachen und Rechte <ul style="list-style-type: none"> • beweglich/unbewegliche Sachen • vertretbare/unvertretbare Sachen • Bestandteile, Scheinbestandteile • Zubehör, Früchte • Forderungen als Rechte 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	2. Willenserklärung und Rechtsgeschäfte	35 Std.	1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.1 Gründe für die Nichtigkeit von Rechtsgeschäften und ihre Folgen beschreiben	Nichtigkeitsgründe z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Formmangel • Gesetzliches Verbot • Verstoß gegen die guten Sitten 	Mögliche Heilung von Formmängeln durch Erfüllung (z.B. bei Kaufverträgen von Immobilien, Bürgschaften, Schenkungsverträgen)	
2.2 Gründe für die Anfechtung von Rechtsgeschäften und die Wirkung der Anfechtung beschreiben	Anfechtungsgründe: <ul style="list-style-type: none"> • Irrtum • arglistige Täuschung • widerrechtliche Drohung Rechtsfolgen <ul style="list-style-type: none"> • Unwirksamkeit der Willenserklärung • Rückgabe empfangener Leistungen wegen ungerechtfertigter Bereicherung • Ersatz des Vertrauensschadens (negatives Interesse) 	Möglichkeiten des Auseinanderfallens von Wille und Erklärung	
2.3 Einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte kennen	Empfangsbedürftige Willenserklärung Mehrseitige Rechtsgeschäfte: <ul style="list-style-type: none"> • einseitig verpflichtend • zweiseitig verpflichtend 	Kündigung Testament z.B. §67 SGB X: Einwilligung des Versicherten zur Bekanntgabe von Daten z.B. §9 SGB V: Anzeige zum freiwilligen Beitritt zur Krankenversicherung	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	2. Willenserklärung und Rechtsgeschäfte		1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.4 Willenserklärung der Rechtssubjekte als Grundlage für die Herstellung von Rechtsbeziehungen erläutern 2.5 Den Zusammenhang zwischen Willenserklärung und Rechtsgeschäft aufzeigen 2.6 Notwendigkeit und Arten der Formvorschriften darlegen	Begriff der Willenserklärung Arten der Willenserklärung Einseitige/zweiseitige Rechtsgeschäfte Verpflichtungsgeschäft Verfügungsgeschäft Antrag und Annahme Bindung an einen Antrag Annahme mit Veränderungen Die Vertragsfreiheiten kennen <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsfreiheit • Abschlussfreiheit • Formfreiheit Schriftform Öffentl. Beglaubigung Beurkundung	Diese Lerninhalte sollten anhand des Kaufvertrags erarbeitet werden Besonderheiten im Verwaltungsrecht aufzeigen: <ul style="list-style-type: none"> • Einfacher Brief • Einschreiben • Postzustellungsurkunde Verfügungsgeschäfte sind ausführlich im Sachenrecht zu behandeln	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	2. Willenserklärung und Rechtsgeschäfte		1 Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.7 Die Notwendigkeit der Stellvertretung begründen und die Arten der Stellvertretung erläutern	Rechtsgeschäftliche Vertretung Gesetzliche Vertretung Verdeckte/offene Stellvertretung Handeln ohne Vertretungsmacht	Vertretungen im Handelsrecht: <ul style="list-style-type: none"> • Prokura • Handlungsvollmacht Vertretungsfeindliche Angelegenheiten Unterschied Bote/Stellvertreter Duldungs-/Anscheinsvollmacht und deren Rechtsfolgen Vertretungen bei den Sozialversicherungsträgern	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	3. Schuldrechtliche Grundlagen	20 Std. / 40Std	1. Ausbildungsjahr / 2. Halbjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>3.1 Das Zustandekommen von vertraglichen Schuldverhältnisse am Beispiel des Kaufvertrags</p> <p>3.2 Verpflichtungs- und Erfüllungsgeschäft beim Kauf voneinander abgrenzen</p> <p>3.3 Voraussetzungen für Leistungsstörungen beim Kauf prüfen und mögliche Rechtsfolgen ableiten</p>	<p>Antrag und Annahme Bindung an einen Antrag Annahme mit Abänderungen</p> <p>Die Vertragsfreiheiten nennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsfreiheit • Abschlussfreiheit • Formfreiheit <p>Mängelrüge Zahlungsverzug Lieferungsverzug Annahmeverzug</p>	<p>Wichtige Zahlungs- und Lieferungsbedingungen erarbeiten AGB-Gesetz und Geschäftsbedingungen Zielsetzungen des Gesetzes Einige Beispiel für nichtige Klauseln nach diesem Gesetz erörtern Verbraucherschutz, -beratung Verbraucherkreditgesetz Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften etc. Zu den Aspekten der Vertragsfreiheit je eine Ausnahme darstellen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrahierungszwang • Gesetzliches Verbot <p>Beispielhaft sollten die Mängelrügen und der Zahlungsverzug behandelt werden</p> <p>Gerichtlicher Mahnbescheid Vollstreckungsbescheid</p> <p>Zahlungsverzug bei Beiträgen zur Sozialversicherungen vgl. auch §§115,116 SGB X</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	3. Schuldrechtliche Grundlagen		1. Ausbildungsjahr / 2. Halbjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.4 Weitere wichtige vertragliche Schuldverhältnisse erläutern	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Mietvertrag • Werkvertrag • Werklieferungsvertrag • Darlehensvertrag • Dienstvertrag • Bürgschaft • Zession 	Hier sollten nur der wesentliche Inhalt und wichtige Unterscheidungsmerkmale angesprochen werden	
3.5 Termine bestimmen und Fristen berechnen	Fristen und Termine nach BGB und SGB	Fristen und Termine nach dem BGB gelten grundsätzlich auch im öffentlichen Recht (SGB)	
3.6 Die Bedeutung von Fristen und Terminen darlegen	Verjährungsfristen Rechtsfrieden Rechtssicherheit Hemmung Unterbrechung	Bei diesem Thema besteht eine enge Verzahnung zum Lernabschnitt Verwaltungsrecht (Widerspruchsfrist beim Verwaltungsakt) Verwaltungsakte unterbrechen die Verjährung vgl. §52 SGB X Vgl. Auch §§45 SGB I, 25 u. 27(2) SGB IV, §113 SGB X Grundlagen legen für die betriebliche Ausbildung z.B. Berechnung des Krankengeldes	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	3. Schuldrechtliche Grundlagen		1. Ausbildungsjahr / 2. Halbjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.7 Gesetzliche Schuldverhältnisse von vertraglichen Schuldverhältnissen abgrenzen	Ungerechtfertigte Bereicherung unerlaubte Handlung Deliktfähigkeit Verschuldenshaftung Gefährdungshaftung Geschäftsführung ohne Auftrag	Schadenersatzfragen sind anhand einfacher Beispiele zu üben und zu klären (Haftung für eigenes und fremdes Tun) Vgl. §§ 823, 831, 832, 833 BGB Vgl. § 50 SGB X	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	3. Schuldrechtliche Grundlagen		2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.8 Gegenstand und Arten von Forderungsübergängen aufzeigen	<p>Gesetzlicher Forderungsübergang</p> <p>Vertragliche Forderungsabtretung</p>	<p>Gesetzlicher Forderungsübergang gegenüber dem Arbeitnehmer § 115 SGB X</p> <p>Vgl. auch §§ 51, 52 SGB I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufrechnung • Verrechnung <p>Ersatzansprüche § 115 SGB X</p> <p>Vertragliche Lohn- und Gehaltsabtretung Hinweis auf Privatverrechnungstabelle für Ärzte</p> <p>Vgl. auch Scheckübergabe (Erfüllungshalber)</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	4. Eigentum und Besitz an Sachen	15 Std.	2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
4.1 Bewegliche und unbewegliche Sachen unterscheiden 4.2 Zwischen der tatsächlichen und rechtlichen Gewalt über eine Sache abgrenzen 4.3 Erwerb und Verlust des Eigentums an beweglichen Sachen darlegen 4.4 Eigentumserwerb an unbeweglichen Sachen erarbeiten	Eigentum und Besitz Verpflichtungsgeschäft Erfüllungsgeschäft Rechtsgeschäftliche Übertragung z.B. <ul style="list-style-type: none"> • gutgläubiger Erwerb • Sicherungsübereignung Eigentumserwerb kraft Gesetz <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitung, Verbindung etc. • Fund, Verkehrsfund Auflassung Eintrag ins Grundbuch	GG Art. 14: Sozialbindung des Eigentums Arbeitsthema: Wird der Art. 14 GG in Deutschland praktiziert? Vgl. hierzu auch Lernabschnitt 1: Rechtssubjekte etc. Vgl. auch Lernabschnitt 3: Das Rechtsinstitut Eigentumsvorbehalt kann dort oder hier angesprochen werden Ablichtungen einer beispielhaften Grundbuchakte den Schülern aushändigen und besprechen Evt. Besuch beim Grundbuchamt mit Erkundung	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	5. Ehe- und Familienrecht	25 Std. / 10 Std.	2. Ausbildungsjahr / 3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.1 Verwandtschaft und Schwägerschaft unterscheiden und ihre rechtliche Bedeutung, insbesondere in der Sozialversicherung, erläutern</p>	<p>Verwandtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • gerade Linie, Seitenlinie • Grad der Verwandtschaft • Schwägerschaft <p>Rechtliche Bedeutung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltspflicht • häusliche Krankenpflege • Familienversicherung • Sozialhilfe • Erbfolge 	<p>Der Lernabschnitt Ehe- und Familienrecht ist unbedingt jeweils mit dem Fach Politik abzustimmen, da diese Lerninhalte auch im Lehrplan Politik enthalten sind. Es empfiehlt sich, diesen Lernabschnitt aus zeitökonomischen und inhaltlichen Gründen ins Fach Politik zu verlagern</p> <p>Vgl. auch §§ 3, 10 SGB V: Solidarische Versicherung, Familienversicherung</p> <p>Vgl. auch §§ 16, 17 SGB X: Ausgeschlossene, befangene Personen – Beachtung auch im Verwaltungsrecht</p> <p>Vgl. § 539 SGB VII Unfallversicherung</p>	
<p>5.2 Voraussetzungen und Rechtswirkungen der Ehe beschreiben</p>	<p>Ehefähigkeit, Eheverbot, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtung der ehelichen Gemeinschaft • Unterhaltspflicht • Ehenamen • Witwen- und Waisenrente 	<p>AT: Inwieweit verschafft der Staat dem Anspruch des Art. 6 GG Geltung? Aktuelle Regelungen beachten: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegfall der Wartezeit bei erneuter Eheschließung. • Wegfall des Kranzgeldparagrafen 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	5. Ehe- und Familienrecht		2. Ausbildungsjahr / 3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>5.3 Grundzüge des ehelichen Güterrechts darstellen</p> <p>5.4 Voraussetzung und Rechtsfolgen der Ehescheidung beschreiben</p> <p>5.5 Die rechtliche Situation der nichtehelichen Lebensgemeinschaft kritisch würdigen</p> <p>5.6 Unterhaltspflichten im Familienrecht erläutern und Zusammenhänge zum Sozialrecht herstellen</p>	<p>Gesetzlicher Güterstand Vertraglicher Güterstände</p> <p>Zerrüttungsprinzip Rechtliche Wirkungen z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltsverpflichtungen • Versorgungsausgleich • Sorgerecht für Kinder • Zugewinnausgleich <p>Auswirkungen für den Lebenspartner Auswirkungen für die Kinder aus einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft</p> <p>Unterhaltspflichten Eltern gegenüber Kindern Zwischen Verwandten in gerader Linie</p>	<p>Haftungsfragen Auseinandersetzung bei Scheidung Erbfragen</p> <p>„Düsseldorfer“ bzw. „Hamburger Tabelle“ Nur Grundzüge</p> <p>Evt. Familienrichter im Unterricht als Referenten gewinnen Arbeitsthema: Wie ist die zahlenmäßige Entwicklung von Ehe/Familie, und wie wirkt sich diese Entwicklung auf die Gesellschaft aus? Auswirkungen der Unterhaltspflicht auf bestimmte Sozialleistungen</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	6. Erbrecht	15 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
6.1 Die Grundzüge der gesetzlichen Erbfolge erläutern	Gesetzliche Erbfolgeordnung	Vgl. §§ 56, 57, 59 SGB I Vgl. § 58 SGB I	
6.2 Erbteile bei einfachen Erbfällen berechnen	<ul style="list-style-type: none"> • Erbrecht des Ehegatten • Erbrecht der Kinder • Erbrecht nichtehelicher Kinder 		
6.3 Formen und Inhalte der gewillkürten Erbfolge unterscheiden	Testierfähigkeit Arten des Testaments Erbvertrag Vermächtnis und Auflage Pflichtteilsrecht		
6.4 Die Sonderrechtsnachfolge nach dem SGB erläutern und an einfachen Beispielen verdeutlichen	Vorrang Sachlicher Umfang Personenkreis Wirkung		
6.5 Vererbung von Ansprüchen auf sozialrechtliche Geldleistungen			
6.6 Rechtliche Stellung der Erben darstellen	Annahme, Ausschlagung Erbschein Gesamtrechtsnachfolge, Haftung bei Nachlassverbindlichkeiten		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	7. Arbeitsrecht	25 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
7.1 Entstehung und Wertigkeit des Arbeitsrechts darstellen	<p>Entstehung des Arbeitsrechts im Zuge der Industrialisierung</p> <p>Die dem Arbeitsrecht zugrundeliegenden Intentionen und Wertvorstellungen wie Solidarität und Schutz der Familie kennzeichnen</p> <p>Das Arbeitsrecht als eine wesentliche Grundlage zur Regelung des Interessenausgleichs zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberschaft begründen</p> <p>Die Ursachen der Arbeitslosigkeit und deren Folgen für den Einzelnen und die Gesamtwirtschaft darstellen</p>	<p>Im Fachgebiet Arbeitsrecht ist eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Fach Politik erforderlich, da vielschichtige Überschneidungen mit dem Lehrplan Politik vorhanden sind</p> <p>Die Themenabschnitte nach Punkt 7.1 bieten sich besonders für ein im 6. Block vorgesehenes integrierendes Unterrichtsprojekt an</p>	
7.2 Den Einfluss staatlicher Vorschriften und autonomer kollektiv- und individualarbeitsrechtlicher Regelungen auf Arbeitsverträge bestimmen	<p>Überblick über die Rechtsgrundlagen des Arbeitsrechts</p> <p>Kollektives/individuelles Arbeitsrecht</p> <p>Tarifvertrag, Betriebs-/Dienstvereinbarung Arbeitsvertrag</p>	<p>z.B. BGB, HGB, GewO, Arbeitsschutzgesetze, Tarifvertragsgesetz, BetrVG</p> <p>AT: Vergleich Arbeits- und Ausbildungsvertrag AT: Teilzeitbeschäftigungen und befristete Arbeitsverhältnisse für Berufseinsteiger</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	7. Arbeitsrecht	.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>7.3 Den Tarifvertrag als Mittel zur Durchsetzung von Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber darstellen</p> <p>7.4 Wirkungen von Arbeitsschutzvorschriften auf Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzeigen</p>	<p>Inhalt des Arbeitsvertrags Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergütung • Arbeitszeit • Urlaub • Kündigung • Arbeitszeugnis <p>Tarifautonomie Tarifverhandlungen Schlichtung Aussperrung, Streik</p> <p>z.B. Schutz besonderer Personengruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendarbeit • Schwerbehindertenschutz • Mutterschutz 	<p>AT: Flexibilisierung der Arbeitszeit – Heilmittel für den Arbeitsmarkt?</p> <p>AT: Verdeckte Formulierungen in Arbeitszeugnissen? Beispiele und Gründe dafür Bei Kündigung: Hinweis auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialauswahl • Sozialplan <p>Besuch beim Arbeitsgericht AT: Ist der Flächentarifvertrag überholt?</p> <p>AT: Verhindern Arbeitsschutzgesetze neue Arbeitsplätze?</p> <p>AT: Ist die Freistellung von Auszubildenden an Berufsschultagen ziel- und sachgerecht?</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	7. Arbeitsrecht		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
7.5 Betriebliche/behördliche Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte der Arbeitnehmer unterscheiden und ihre Bedeutung einschätzen	<ul style="list-style-type: none"> • Kündigungsschutz Betriebsrat/Personalrat Betriebs-/Personalversammlungen Aufgaben <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Aufgaben • Mitwirkung • Mitbestimmung • Betriebsvereinbarung 	Beispiele für besonderen Kündigungsschutz <ul style="list-style-type: none"> • Wehrpflichtige gem. § 2 (2) Arbeitsplatzschutzgesetz • Auszubildende gem. §15 BBiG • Schwerbehinderte gem. § 15 Schwerbehindertengesetz • Schwangere, vier Monate nach der Entbindung gem. § 19 Mutterschutzgesetz Bei den Sofa's stehen das Bundespersonalvertretungsgesetz bzw. die Personalvertretungsgesetze der Länder im Vordergrund Hier bietet sich ein Exkurs „öffentliches Dienstrecht“ an, z.B. Laufbahnordnungen, Beschäftigungsgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Beamte • Angestellte • Arbeiter AT: Sind Beamte – insbesondere die Beamtenversorgung – noch zeitgemäß?	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	8. Verwaltungsrecht und Datenschutz	30 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
7.6 Grundzüge der Unternehmensmitbestimmung nach dem Mitbestimmungsgesetz von 1976 beschreiben und die sich daraus ableitenden Mitentscheidungsmöglichkeiten der Arbeitnehmer bewerten	Erfasste Unternehmen Zusammensetzung des Aufsichtsrats	Starker Bezug zum Lerngebiet Wirtschaftslehre und Politik	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	8. Verwaltungsrecht und Datenschutz	30 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
8.1 Die öffentliche Verwaltung als Teil der Staatsgewalt kennzeichnen und von Gesetzgebung und Rechtsprechung abgrenzen	Gesetzmäßigkeit der Verwaltung nach Art. 20 GG Gründe für die Gesetzmäßigkeit Behördenbegriff nach § 1 (2) SGB 10	AT: Was ist bürgerfreundliche Verwaltung? Hinweis: Gewaltenverschränkung im funktionellen Sinn Aufzeigen der geschichtlichen Entwicklung vom Ordnungsstaat zum Sozialstaat Vgl. §§ 18-20 SGB I Beitragseinzug/Leistungsgewährung Zuordnung der Sozialversicherungsträger	
8.2 Arten der Verwaltung unterscheiden	Hoheitliche und nichthoheitliche Verwaltung Eingriffs-/Leistungsverwaltung Unmittelbare/mittelbare Verwaltung Rechts- und Fachaufsicht Staats- und Selbstverwaltung Allgemeines/besonderes Verwaltungsrecht	Das Lerngebiet Verwaltungsrecht ist inhaltlich auf das „Allgemeine Verwaltungsrecht“ ausgerichtet; die angeführten Beispiele sollten jedoch nach Möglichkeit aus dem Bereich der Sozialversicherung gewählt werden. Darum ist hier ein enger Kontakt zum Lerngebiet SVL angezeigt.	
8.3 Träger der öffentlichen Verwaltung	Bund, Länder, Kommunen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts		
8.4 Rechtsgrundlagen des Verwaltungshandelns	Verwaltungsverfahrensgesetze des Bundes und der Länder SGB 10	Nur Gründe für das Vorhandensein inhaltsgleicher Gesetze Bedeutung von Verwaltungsvorschriften (z.B. Verfügungen, Erlasse)	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	8. Verwaltungsrecht und Datenschutz		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>8.5 Grundsätze des Verwaltungsrechts erläutern und hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Verwaltungshandeln kritisch würdigen</p> <p>8.6 Den Verwaltungsakt als wesentliche Handlungsform der öffentlichen Verwaltung erklären und seine allgemeinen Anforderungen nach dem SGB erläutern</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundsatz der Gesetzmäßigkeit • Gesetzesvorbehalt • Gesetzesvorrang • Gleichbehandlungsgrundsatz • Verhältnismäßigkeit • Pflichtgemäßes Ermessen • Treu und Glauben <p>Merkmale Form Inhalt Bekanntgabe Wirksamkeit und Bestandskraft</p>	<p>Vgl. Art. 33 GG</p> <p>Hier können – wenn es die Zeit erlaubt – auch Grundsätze des Verwaltungsverfahrens nach dem SGB 10 angeführt werden. z.B. Akteneinsicht, Anhörung befangene Personen/ausgeschlossene Personen</p> <p>Vgl. §§ 31 SGB X Hinweis auf andere Handlungsformen der Verwaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • schlichtes Verwaltungshandeln • fiskalisches Verwaltungshandeln • Rechtsnormen • Verwaltungsvorschriften • Allgemeinverfügung <p>Der vorgesehene Zeitbedarf dürfte damit inhaltlich ausgefüllt sein; je nach Zeitlage können ergänzt werden</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechtslehre	8. Verwaltungsrecht und Datenschutz		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
8.7 Bedeutung des Datenschutzes würdigen und Bestimmungen des berufsbezogenen anwenden	<p>Recht auf informationelle Selbstbestimmung Datenschutzgesetze</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bundesdatenschutzgesetz • Datenschutzgesetze der Länder • Spezielle SGB <p>Datenschutz für</p> <ul style="list-style-type: none"> • personenbezogene Daten • Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse <p>Verstöße gegen den Datenschutz</p>	<p>Datenschutz ist Persönlichkeitsschutz (Nach Art 1 (1), Art 2 (1) GG, Urteil des BverfG) Sozialdatenschutz ist speziell im SGB geregelt: Generelle Normen für alle SGB-Bereiche vgl. § 35 SGB I, § 67 ff SGB X Spezielle Normen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KV § 284 ff SGB V • RV § 147 ff SGB VI • PV § 93 ff SGB XI <p>Einschränkungen des Datenschutzes Übermittlungsbefugnisse §§ 35 /3) SGB I §§ 67 SGB X</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzlich • Einwilligung <p>Auskünfte an Betroffene § 305 SGB V</p> <p>Risiken, Hacker, Passwort</p> <p>Straf- und arbeitsrechtliche Konsequenzen vgl. § 85 SGB X</p>	

4.4 Rechnungswesen

Im Lerngebiet Rechnungswesen werden Grundlagen aus dem Bereich des betrieblichen Rechnungswesens sowie praxisorientierte Grundfertigkeiten rechen- und buchungstechnischer Art vermittelt. Der Unterrichtsprozess erfolgt in engem Bezug zum Aufbau und den Abläufen des betrieblichen Rechnungswesens der Sozialversicherungsträger (SVT), insbesondere der Krankenkassen.

Im Lernabschnitt Rechnen werden Lerninhalte vorangegangener schulischer Lernprozess, wie Prozent- und Zinsrechnung, unter wirtschaftlichen- vor allem die Sozialversicherung berührenden Fragestellungen- vertieft.

Im Lernabschnitt Statistik sind deren Aufgaben für die Sozialversicherung zu beschreiben. Die berechneten und dargestellten Ergebnisse sind hinsichtlich ihres Aussagegehaltes zu interpretieren und kritisch zu würdigen.

Die Vermögensrechnung der SVT bildet den Kern des Lernabschnitts Buchführung. Über die Grundlage des Systems der doppelten Buchführung und unter Berücksichtigung der Kontenrahmen für die Sozialversicherungszweige sollen Entstehung und Inhalt von Bestandsrechnung (Bilanz) und Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) dargestellt werden. Dabei sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung durchgängig zu berücksichtigen.

Obwohl im täglichen Verwaltungsgeschehen eines SVT das Haushaltswesen und die Vermögensanlagen keine dominierende Rolle spielen, berührt das Tagesgeschehen laufend die Ausgaben und die Einnahmen und damit wiederum den Haushaltsplan und die Vermögensanlagen. Hier sollen die Grundzüge des Haushaltsrechts und die Aufgabe des Haushaltsplans beschrieben sowie die Formen und Kriterien der Vermögensanlage aufgezeigt werden.

Die Kostenrechnung als Lieferantin von Daten und Informationen für Wirtschaftlichkeitskontrolle und Kalkulation steht im Mittelpunkt des Lernabschnitts Kosten- und Leistungsrechnung.

Hier sind Kalkulationsverfahren zu erläutern, mit deren Hilfe bei einem SVT fundierte betriebswirtschaftliche Aussagen und Entscheidungen möglich werden.

Im Hinblick auf den instrumentellen Charakter des betrieblichen Rechnungswesens und im Interesse eines entscheidungs- und problemorientierten Unterrichts wird empfohlen, Teile des Lerngebietes Rechnungswesen mit Teilen anderer Lerngebiete, insbesondere Sozialversicherungslehre und Wirtschaftslehre, zu verbinden

Die Vermittlung von Lerninhalten erfolgt exemplarisch mit Unterstützung der Datenverarbeitung (mind. 10 Unterrichtsstunden).

Hier obliegt die Auswahl von geeigneten Beispielen dem jeweiligen Fachlehrer (z.B. Lernabschnitt 3: Erstellung einer Gehaltsabrechnung).

Dazu kann nach dem 1. Ausbildungsjahr auf einen 40stündigen Grundkurs Datenverarbeitung zurückgegriffen werden.

Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- Rechenverfahren anwenden, die für den privaten und beruflichen Bereich von Bedeutung sind,
- Gesetzliche Vorschriften für das Rechnungswesen der Sozialversicherung erklären,
- wirtschaftliche Tatbestände und Entwicklungstendenzen mit Hilfe der Statistik beurteilen,
- aus den Aufgaben des SVT die Notwendigkeit einer regelmäßigen und genauen Rechnungslegung ableiten,
- das System der doppelten Buchführung auf typische Geschäftsfälle des SVT anwenden,
- bei der Auseinandersetzung mit Inhalten des Rechnungswesen Kostenbewusstsein und Wirtschaftlichkeitsdenken entwickeln.

Stundenverteilung

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte je Ausbildungsjahr			Zeitrichtwerte insgesamt
	1.	2.	3.	
1. Dreisatz, Prozent- und Zinsrechnung	25			25
2. Statistik	30			30
3. Bestands- und Erfolgsrechnung der Sozialversicherungsbetriebe	5	50		55
4. Haushaltswesen und Vermögensanlagen der Sozialversicherungsbetriebe		10	5	15
5. Kosten- und Leistungsrechnung			35	35
Zeitrichtwerte insgesamt	80	60	40	160

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	1. Dreisatz, Prozent- und Zinsrechnung	25 Std.	1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>1.1 Proportionale und antiproportionale Zuordnung zur Lösung von Sachproblemen nutzen</p> <p>1.2 Die Prozentrechnung zur Lösung berufsbezogener Aufgaben heranziehen</p> <p>1.3 Verfahren der Zinsrechnung in berufsbezogene Situationen anwenden</p>	<p>Dreisatz mit geradem (direktem) und ungeradem (indirektem) Verhältnis</p> <p>Prozentrechnen vom Hundert, auf Hundert, im Hundert</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurswert von festverzinslichen Wertpapieren • Skonto für Sofortzahlung • Säumniszuschläge nach § 24 SGB IV <p>• Berechnung von</p> <ul style="list-style-type: none"> • - Zinsen • Zinssatz • Zeit • Kapital <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verzinsung fälliger Geldleistungen nach § 44 SGB I • Verzinsung des Erstattungsanspruchs nach § 27 SGB IV 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	2. Statistik	30 Std.	1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>2.1 Aufgaben der Statistik für die Sozialversicherung beschreiben</p> <p>2.2 Grundbegriffe der Statistik nennen</p> <p>2.3 Die zur Lösung von Problemen relevanten Daten in statistische Verfahren erheben</p>	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieferung von Daten für die demographische Entwicklung • Ermittlung und Darstellung von Daten über die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben • Berechnung von Kennziffern <p>• Arten der Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Masse • Elemente • Merkmale <p>nach der Herkunft des Zahlenmaterials</p> <ul style="list-style-type: none"> • Primärstatistik • Sekundärstatistik <p>nach dem Umfang des Zahlenmaterials</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollerhebung • Teilerhebung 	<p>Rechtsgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • SGB • Allgemeine Verwaltungsvorschriften über die Statistik in Zweigen der Sozialversicherung <p>Statistiken über die Versicherten, die Leistungen und die Finanzen</p> <p>Verfahren zur primärstatistischen Datengewinnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche persönliche Befragung • schriftliche Befragung • Beobachtung <p>Fallstudie: Von der Gewinnung des Ausgangsmaterials bis zur Veröffentlichung von Graphiken und deren Interpretation in z.B. einer Mitgliederzeitschrift</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	2. Statistik		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
2.4 Aus aufbereiteten Daten statistische Größen berechnen und darstellen	Berechnung und Darstellung von Häufigkeiten und Häufigkeitsverteilungen Berechnung/Bestimmung von <ul style="list-style-type: none"> • absoluten Zahlen • Verhältniszahlen (Gliederungs-, Mess-, Index- Beziehungszahlen) • Mittelwerten (arithmetisches Mittel, Median, Modus) • Streuungsmaßen (Spannweite, Mittlere Abweichung, Standardabweichung, Variationskoeffizient) 	Visualisierung und Präsentation der Daten in Tabellen und Graphiken Interpretation der Daten Auswertung eines Geschäftsberichtes eines Sozialversicherungsträgers Zeit- und Betriebsvergleiche	
2.5 Statistische Ergebnisse interpretieren und kritisch würdigen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Aussagegehalt statistischer Ergebnisse • Beurteilung von Zusammenhängen zwischen Größen • Angemessenheit der Methode • Erhebungsfehler • Interpretationsfehler 	Auswertung von Tabellen oder Graphiken eines Sozialversicherungsträgers Kritische Würdigung veröffentlichter Interpretationen von Tabellen oder Graphiken	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	3. Bestands- und Erfolgsrechnung der Sozialversicherungsträger	5 Std./50 Std.	1./2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.1 Das Vermögen und die Schulden eines Handelsbetriebes hinsichtlich Aufbau und Inhalt analysieren	Inventur Inventar Bilanz	Rechtsgrundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Handelsgesetzbuch (HGB) • Abgabenordnung (AO) Die Grundlagen der Bestands- und Erfolgrechnung sind mit Hilfe der Buchführung für den Handel zu erarbeiten.	
3.2 Erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen	Bestandsrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzauflösung in Konten • Erfassung der Geschäftsfälle auf aktiven und passiven Bestandskonten • Buchungssatz • Abschluss der Bestandskonten 		
3.3 Erfolgswirksame Geschäftsfälle buchen	Erfolgsrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung der Geschäftsfälle auf Aufwands- und Ertragskonten • Abschluss der Erfolgskonten 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	3. Bestands- und Erfolgsrechnung der Sozialversicherungsträger		1./2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.4 Die Vermögensübersicht der Sozialversicherungsträger hinsichtlich Aufbau und Inhalt unter Beachtung der besonderen Rechtsgrundlagen analysieren	Vermögen Kapital Struktur des Kontenrahmens	Rechtsgrundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialgesetzbuch (SGB) • Verordnung über das Haushaltswesen in der Sozialversicherung (SVHV) • Verordnung über den Zahlungsverkehr, die Buchführung und die Rechnungslegung in der Sozialversicherung (SRVwV) 	
3.5 Erfolgswirksame Geschäftsfälle des Sozialversicherungsträgers buchen	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive und passive Bestandskonten • Eröffnungs- und Abschlusskonto der Vermögensrechnung • Buchungssatz • Zeitbuch und Sachbuch 	Geschäftsgänge zu den Kontenklassen 0 und 1 im Zeit- und Sachbuch buchen exemplarische Buchungen im Investitionshaushalt Kontengruppen 90 und 91	
3.6 Typische erfolgswirksame Geschäftsfälle aus dem Leistungs- und Beitragsbereich buchen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwands- und Ertragskonten 	Geschäftsgänge zu den Kontenklassen 2 bis 7 im Zeit- und Sachbuch buchen Auftragsgeschäfte der Kontenklasse 8 im Zeit- und Sachbuch buchen	
3.7 Wertminderungen des Verwaltungsvermögens darstellen und buchen	lineare direkte Abschreibung		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	3. Bestands- und Erfolgsrechnung der Sozialversicherungsträger		1./2. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
3.8 Verkäufe von Gegenständen des Verwaltungsvermögens über und unter dem Restbuchwert buchen	Anschaffungswert Buchwert Verkehrswert Gewinne/Verluste der Aktiva	Auch: Kauf und Verkauf festverzinslicher Wertpapiere	
3.9 Personalaufwendungen darstellen und buchen	Arbeitsentgelte Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung Noch abzuführende Abgaben Vermögenswirksame Leistungen	Erstellung einer Gehaltsabrechnung	
3.10 Die Erfolgskonten abschließen, den Erfolg des Geschäftsjahres ermitteln und die Auswirkungen des Geschäftserfolges auf das Reinvermögen ableiten	Abschlusskonto der Erfolgsrechnung (AdE) Überschuss der Aufwendungen/Überschuss der Erträge	Kontogruppe 98 und 99	
3.11 Die Jahresrechnung in Haushaltsrechnung und Vermögensrechnung gliedern	Haushaltsrechnung Vermögensrechnung <ul style="list-style-type: none"> • Vermögensübersicht • Erfolgsrechnung 	Zeitliche Rechnungsabgrenzung Haushaltsrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kontenklassen 2 bis 7 (Erfolgsrechnung) Vermögensrechnung: <ul style="list-style-type: none"> • Kontenklassen 0 und 1(Bilanz) 	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	4. Haushaltswesen und Vermögensanlagen der Sozialversicherungsbetriebe	10 Std./ 5 Std.	2./3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
4.1 Die Aufgabe des Haushaltsplans für den Sozialversicherungsträgers beschreiben	Feststellung und Deckung des Finanzbedarfs	Rechtsgrundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • SGB • Verordnung über das Haushaltswesen in der Sozialversicherung (SVHV) 	
4.2 Den Haushaltsplan hinsichtlich Aufbau und Inhalt analysieren und von der Haushaltsrechnung abgrenzen	Haushaltsgrundsätze z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftlichkeit • Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben 	Auszug aus dem Haushaltsplan eines Sozialversicherungsträgers	
4.3 Vermögensanlagen des Sozialversicherungsträgers beschreiben	Betriebsmittel nach SGB z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Barmittel • Giro Guthaben Rücklage nach SGB z.B. <ul style="list-style-type: none"> • bestimmte Schuldverschreibungen • grundpfandrechtlich gesicherte Forderungen • Grundstücke 		
4.4 Kriterien für die Vermögensanlage aufzeigen	<ul style="list-style-type: none"> • Anlagekriterien nach SGB • - Verlustausschuss • angemessener Ertrag • ausreichende Liquidität 	Bezug zu SOZIALVERSICHERUNGSLEHRE, Lernziel 3.1	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	5. Kosten- und Leistungsrechnung	35 Std.	3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
5.1 Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung erläutern 5.2 Die Begriffe Kosten und Leistungen bestimmen 5.3 Die Kosten hinsichtlich verschiedener Merkmale einteilen	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • „Preis“ – Kalkulation • Ermittlung des Erfolges der normalen betrieblichen Tätigkeit • Kontrolle des Betriebsgebarens Kostenartenrechnung z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskosten • Betriebsmittelkosten • Werkstoffkosten • fixe Kosten • variable Kosten • Einzelkosten • Gemeinkosten Erfassung der wichtigsten Kostenarten im Bereich der Sozialversicherung	Fallstudie: Kalkulation des Beitragssatzes anhand eines realistischen Datenkranzes einer Krankenkasse Bezug zu SOZIALVERSICHERUNGSLEHRE, Lernziel 2.5 Die folgenden Lernziele und Lerninhalte können auch anhand eines Krankenhauses oder eines Unternehmens aus der Privatversicherung erarbeitet werden.	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Rechnungswesen	5. Kosten- und Leistungsrechnung		3. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
5.4 Die Bedeutung der Kostenstellenrechnung erläutern	Kostenstellenrechnung Kostenstellenbildung Aufgabe der Kostenstellenrechnung Mögliche Kostenstellen beim Sozialversicherungsträger	Vor- und Nachteile der Anwendung der Voll- und Teilkostenrechnung und ihre Bedeutung für die Träger der Privatversicherung bzw. der Sozialversicherung abwägen	
5.5 Entstandene Kosten einzelnen Kostenträgern zuordnen	Kostenträgerrechnung Selbstkosten		
5.6 Kalkulationsverfahren in Grundzügen unterscheiden	Vorkalkulation, Nachkalkulation Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung		

4.5 Anhang: Grundkurs Datenverarbeitung

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Grundkurs: Datenverarbeitung	1. Grundlagen der Datenverarbeitung	40 Std.	1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>Den Aufbau einer Datenverarbeitungsanlage im Überblick beschreiben</p> <p>Anforderungen an einen PC-Arbeitsplatz beschreiben</p> <p>Ein- und Ausgabegeräte voneinander unterscheiden</p> <p>Speichermedien kennen und einordnen</p> <p>Software-Ebenen voneinander unterscheiden</p> <p>Funktionen eines Betriebssystems erläutern und das Betriebssystem als Anwender nutzen können</p>	<p>Hardware</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zentraleinheit • Peripherie • Externe Speicher • Konfiguration <p>Formen von Peripherieeinheiten z.B. Bildschirm und Drucker, Belegleser, Scanner, Speichermedien</p> <p>Merkmale (z.B. Speicherkapazität, Zugriffszeiten) und Einsatzbereich der gebräuchlichsten Datenträger</p> <p>Abstraktionsebenen (Schichtenmodell der Abstraktion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemsoftware (Steuerprogramme, Übersetzungsprogramme/Programmiersprachen, Dienstprogramme) • Anwendungssoftware (Endbenutzerwerkzeuge, Standard-, Individualprogramme) • Systemstart • Wichtige Datenträger- und Dateioperationen • Anwenderfreundliche Bedieneroberfläche, z.B. Menüsysteme, grafische Oberflächen, Tools 	<p>Da Datenverarbeitung als ein integriertes Fach unterrichtet werden soll, hat der Grundkurs Datenverarbeitung vorläufigen Charakter. Der Grundkurs hat nur solange seine Bedeutung, wie Schüler/innen mit sehr unterschiedlichen bzw. ohne Grundkenntnisse bei uns eingeschult werden.</p> <p>Es ist das Ziel des Grundkurses, vor allem die Themen 1. Grundlagen der Datenverarbeitung und 2. Standardanwendungssoftware zu vermitteln, so dass die Kollegen/innen, die den integrierten Teil des Faches unterrichten, ohne selber „Bedienungsanleitungen“ geben zu müssen, die vorgesehenen Themen in ihren Unterricht integrieren können.</p> <p>Wegen der unterschiedlichen Vorkenntnisse sollten vor allem solche Methoden gewählt werden, die weder die Anfänger überfordern, noch die „Könner“ langweilen.</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Grundkurs: Datenverarbeitung	1. Grundlagen der Datenverarbeitung		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
Den Aufbau einer Datei/Tabelle kennen Datenarten unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> - Datenfeld, Datensatz, Zeilen, Spalten - Stamm-, Bewegungsdaten - Rechen-, Ordnungsdaten 		

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Grundkurs: Datenverarbeitung	2. Standardanwendungssoftware		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
<p>Textverarbeitung Grundoperationen durchführen können</p> <p>Tabellenkalkulation Grundoperationen und einfache berufsbezogene Anwendungen durchführen können</p> <p>Datenbanken Berufsbezogene Anwendungen durchführen können</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eingabe und Formatierung von Texten • Erstellung einer Tabelle • Einfache grafische Anwendungen • Dokumente öffnen, schließen, speichern <p>Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeile, Spalte, Feld <p>Feldinhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • alphanumerische Daten • numerische Daten • Formeln (logische Operationen) <p>Adressierung von Feldern</p> <ul style="list-style-type: none"> • absolut • relativ <p>Berechnung mit einer Tabellenkalkulation Entwurf und Gestaltung von Graphiken (Umgang mit dem Diagramm-Assistenten) Gestaltung von Arbeitsblättern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfungen • Verbundene Abfragen 	<p>Da unsere Berufsschule über keine entsprechenden Datenbanken verfügt, sollte an dieser Stelle auf die große Bedeutung von Datenbanken (früher Karteien mit aufwendigem Zugriff, geringe Verknüpfungsmöglichkeiten usw.) für die Sozialversicherungen hingewiesen werden.</p>	

Fach/Lernfeld	Themenbereich/Thema	Zeitbedarf	Klasse/Jahrgang
Grundkurs: Datenverarbeitung	2. Standardanwendungssoftware		1. Ausbildungsjahr
Richtung der Behandlung/ Lernziele	Themenabschnitte/ Lerninhalte	Ergänzende Hinweise/Lernverfahren Schuleigene Umsetzung	
Notwendigkeit von Datensicherung erläutern und Daten sichern	Technische organisatorische Möglichkeiten der Datensicherung und des Datenschutzes (Zugriffsberechtigung, Zugriffskontrolle)	Soweit Erfahrungen der Schüler/innen aus der Praxis vorliegen, sollten die Möglichkeiten des Informationsaustausches genutzt werden.	

